

KATHARINA BRACHT

Vollkommenheit und Vollendung

*Studien und Texte zu
Antike und Christentum*

2

Mohr Siebeck

Studien und Texte zu Antike und Christentum
Studies and Texts in Antiquity and Christianity

Herausgeber/Editor: CHRISTOPH MARKSCHIES (Jena)

Beirat/Advisory Board

HUBERT CANKIK (Tübingen) · GIOVANNI CASADIO (Messina)

SUSANNA ELM (Berkeley) · JOHANNES HAHN (Münster)

JÖRG RÜPKE (Potsdam)

2



Katharina Bracht

Vollkommenheit und Vollendung

Zur Anthropologie
des Methodius von Olympus

Mohr Siebeck

KATHARINA BRACHT, geboren 1967; 1987–1994 Studium der evangelischen Theologie in Münster, München und Berlin; 1998 Promotion in Halle (Saale); seit 1998 Vikarin der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Bracht, Katharina:

Vollkommenheit und Vollendung / Katharina Bracht. – Tübingen :

Mohr Siebeck, 1999

(Studien und Texte zu Antike und Christentum ; 2)

ISBN 3-16-147250-0

978-3-16-158649-1 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 1999 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 1436-3003

Meinen Eltern

Vorwort

Bei der hiermit vorgelegten Arbeit handelt es sich um die für den Druck überarbeitete Fassung meiner Dissertation gleichen Titels, die im April 1998 von der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angenommen wurde. Mit der Veröffentlichung kommt das Promotionsverfahren formal zum Abschluß. An dieser Stelle sei allen am Promotionsverfahren Beteiligten für ihren Beitrag sowie Prof. Dr. Christoph Marksches für die Aufnahme der Arbeit in diese Reihe gedankt.

Bevor ich nun die Arbeit aus der Hand gebe, richtet sich mein Blick zurück auf ihr Entstehen. Ich habe in dieser Zeit viel Unterstützung erfahren, für die ich herzlich danke:

An erster Stelle gilt mein Dank Prof. Dr. Hermann Goltz, Halle, der mir ein Doktorvater im besten Sinne des Wortes war. Er hat die Arbeit mit Engagement betreut. Jedes Gespräch mit ihm war fördernd und ermutigend. Seinem Einsatz verdanke ich es, daß ich eine Verfilmung der Handschrift Q.I. 265 aus der Russischen Nationalbibliothek in St. Petersburg erhalten habe. Ohne diesen Mikrofilm hätte ich die Arbeit in der vorliegenden Form, nämlich mit dem Anspruch, den „ganzen Methodius“ (d.h. nicht nur die im Griechischen, sondern auch die in slawischer Übersetzung erhaltenen Schriften) zugrundelegen, nicht durchführen können.

Die Anregung zum Thema der Arbeit verdanke ich Prof. Dr. Barbara Aland, Münster. Darüberhinaus bin ich ihr zu weiterem Dank verpflichtet: Bei ihr hörte ich im ersten Studiensemester meine erste theologische Vorlesung, mit der sie mich in die faszinierende Geschichte der Alten Kirche einführte. Prof. Dr. Lloyd George Patterson, Cambridge, Ma., hat die Entstehung der Arbeit von Beginn an durch rege Korrespondenz begleitet und das auswärtige Gutachten übernommen¹. Mit Dr. Wolfgang Tenhagen, Münster, habe ich viele gemeinsame Stunden der slawischen Methodius-Lektüre verbracht. Von seinem Schatz an Kenntnis des Altslawischen habe ich unzählige Male profitieren dür-

¹ Erst nach Fertigstellung der Dissertation erhielt ich PATTERSONS neues Buch „Methodius of Olympus. Divine Sovereignty, Human Freedom, and Life in Christ“, Washington, D.C. 1997, eine überaus empfehlenswerte einführende Darstellung der Theologie des Methodius. Bei der Überarbeitung für den Druck habe ich an entsprechenden Stellen in den Anmerkungen darauf Bezug genommen, eine weitergehende Einarbeitung war leider nicht möglich.

fen. Das Kolloquium in Halle bot mir ein wertvolles Forum, in dem ich Ergebnisse der Untersuchung ein erstes Mal vorstellen und mit aufmerksamen, kritischen Zuhörern diskutieren konnte. Allen sei herzlich gedankt! Ein besonderes Dankeschön gilt Dr. Chatschik Lasarjan (Gazer) und Konsistorialrätin Ursula Brecht für ihre herzliche Gastfreundschaft, die ich während meiner Aufenthalte in Halle genießen durfte.

Das Evangelische Studienwerk Villigst förderte mein Projekt in finanzieller und ideeller Hinsicht und trug damit wesentlich zu seinem Gelingen bei.

Grundlegende Unterstützung und Förderung habe ich von meinen Eltern erfahren, die mein Studium ermöglicht und immer mit Verständnis und teilnehmendem Interesse begleitet haben. Ihnen widme ich dieses Buch. Auch meinem Bruder Daniel, der in den vergangenen zwei Jahren mein unersetzlicher „V-Mann“ zur Universitätsbibliothek in Münster war, danke ich an dieser Stelle.

Zu guter Letzt nenne ich meinen Mann David du Toit. Er hatte von der ersten Überlegung bis zur letzten Seite teil am Entstehen dieser Arbeit, hat mich unterstützt und ermutigt, wo es nur möglich war, hat unermüdlich mitgedacht und korrekturgelesen. Methodius war Teil unseres gemeinsamen Lebens, und unseren Gesprächen über ihn verdanke ich so manche Anregung und Einsicht. Mein Dank für all dieses läßt sich nicht in Worte fassen.

Katharina Bracht

Bielefeld-Kirchdornberg, im Juli 1999

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abkürzungen.....	XIV
----------------------------------	-----

1. Einleitung.....	1
1.1 Thema, Aufgabe und Methodik.....	1
1.2 Die Textgrundlage.....	6
1.2.1 Allgemeines.....	6
1.2.2 Das slawische Corpus Methodianum.....	7

Teil I: Terminologische Annäherung Methodius' Begriffsbestimmung von *τέλειος κτλ.*

2. Der Mensch – ein vollkommenes Geschöpf Gottes.....	14
2.1 Methodius' Begriffsbestimmung von <i>τέλειος</i>	15
2.2 Die absolute Vollkommenheit Gottes: <i>τέλειος δι' εαυτόν</i>	17
2.3 Die abgeleitete Vollkommenheit des Kosmos: <i>τέλειος διὰ θεόν</i>	20
2.4 Die abgeleitete Vollkommenheit des Menschen: seine Gottebenbildlichkeit.....	23
2.5 Die absolute Vollkommenheit des Sohnes und des Geistes in trinitarischer Differenzierung.....	30
Exkurs: Zur Kosmologie des Methodius.....	37

Teil II: Theologiegeschichtliche Untersuchung Vollkommenheit als Schlüsselkategorie der methodianischen Anthropologie

3. Der Verlust der ursprünglichen menschlichen Vollkommenheit.....	42
3.1 Die Frage nach dem Ursprung des Bösen nach <i>De autexusio</i>	42
3.2 Methodius' Gegner: Kosmologische Antworten auf die Frage <i>Πόθεν τὰ κακά;</i>	47
3.2.1 Die mittelplatonische Antwort nach <i>De autexusio</i>	52
3.2.2 Die origenistische Antwort nach <i>De autexusio</i> und <i>De creatis</i>	59
3.2.3 Methodius' Widerlegung der kosmologischen Lösungsansätze.....	68

3.3 Methodius' anthropologischer Ansatz zur Beantwortung der Frage <i>Πόθεν τὰ κακά;</i>	72
3.3.1 Die Definition des Bösen als menschlicher Ungehorsam gegenüber Gott.....	73
3.3.2 Die menschliche Entscheidungsfreiheit als Ursprung des Bösen.....	77
Exkurs: Skizze der stoischen Handlungstheorie.....	83
3.3.3 Die Frage nach dem Schuldigen: Gott, der Teufel oder der Mensch?	94
3.3.4 Vertrat Methodius eine Erbsündenlehre?	97
3.4 Methodius' differenziertes Sündenverständnis	106
3.4.1 Die Differenzierung zwischen der "Sündenwurzel" (<i>ἀμαρτία</i>) und den "Sündentrieben" (<i>ἀμαρτήματα</i>)	106
3.4.2 Die konkreten Formen der <i>ἀμαρτήματα</i>	116
3.5 Die Folgen des Sündenfalls: die Sterblichkeit des Menschen und der Sündentod ..	121
3.6 Methodius' Sündenlehre und sein Verständnis menschlicher Unvollkommenheit. 130	
3.6.1 Der leibliche Tod als Verlust der Gottebenbildlichkeit, d.h. der Vollkommenheit	131
3.6.2 Das Vollkommene nicht in sich aufnehmen können	135
4. Die Wiedergewinnung der ursprünglichen menschlichen Vollkommenheit	138
4.1 Das Vollkommene in sich aufnehmen, d.h. Christus aufnehmen.....	138
4.1.1 Die grundlegende Neuschöpfung des Menschen in der Menschwerdung des Logos	139
Exkurs: Zur Schriftauslegung des Methodius.....	149
4.1.2 Erlösung als Zueignung der Neuschöpfung an jeden Einzelnen in der Taufe	152
4.2 Der Heilige Geist als Vollender der Menschen	158
4.3 Zur strukturellen Parallelität menschlicher Unvollkommenheit und Vollkommenheit.....	170
5. Die Manifestation wiedergewonnener Vollkommenheit: Parthenia.....	174
5.1 Zur Vergleichbarkeit des methodianischen und des platonischen Symposions	174
5.1.1 Methodische Vorüberlegungen.....	176
5.1.2 Generelle Vergleichspunkte.....	177
Exkurs: Der biblische Hintergrund von Methodius' Rede von Parthenia.....	183
5.2 Parthenia <i>versus</i> Eros. Ein Vergleich der Reden von Sokrates und Thekla.....	186
5.2.1 Das Wesen des Eros	186
Exkurs: Dialektik als heilsrelevante Praxis bei Platon.....	191
5.2.2 Das Wesen der Parthenia	195
5.3 Zur philosophie- und theologiegeschichtlichen Einordnung von Methodius' Interpretation des platonischen <i>Symposions</i>	206
5.3.1 Plotin: <i>Περί Ἐρωτος</i> (<i>Enn. III 5</i>).....	208
5.3.2 Porphyry: <i>Vita Plotini</i>	213
5.3.3 Clemens Alexandrinus	218
5.3.4 Origenes	227
5.3.5 Ergebnis	230
Exkurs: Methodius in seinem Verhältnis zum Platonismus und zur Stoa.....	233
5.4 Parthenia und Taufe: Christus als Mittler und Archiparthenos	237

5.5 Methodius' differenziertes Vollkommenheitsverständnis und die Bedeutung der Entscheidungsfreiheit des erlösten Menschen	243
5.5.1 Das Verhältnis von göttlicher Gnade und menschlichen Werken	243
5.5.2 Die <i>ἀρηται</i> bzw. <i>κατορθώματα</i> im Gegensatz zu den <i>ἀμαρτήματα</i>	257
6. Die Habitualisierung wiedergewonnener Vollkommenheit im Christenleben	268
6.1 Das christliche Leben als Kampf zwischen Teufel und Mensch	269
6.2 Die zweite Buße zur Wiederherstellung der Taufvollkommenheit	277
6.2.1 Zur Forschungsgeschichte	278
6.2.2 Die Textgrundlage: <i>lepr.</i> VI,7-VIII,1 und Kontext	280
6.2.3 Der Gegenstand der Buße	283
6.2.4 Die von Methodius geforderte Bußpraxis	288
6.3 Verschiedene Grade der Vollkommenheit unter den Erlösten	293
7. Die eschatologische Vollendung der menschlichen Vollkommenheit	302
7.1 Die Vollkommenheit des auferstandenen Menschen an Leib und Seele	304
7.2 Vollendung als Neuschöpfung	311
7.3 Der Schöpfer und Neuschöpfer: Gott	315
7.4 Ergebnis: Die eschatologische Vollendung des Vervollkommnungsprozesses als Vollkommenheit <i>διὰ θεόν</i>	319
7.5 Differenzierung innerhalb der Vollendung? Besonderheiten des <i>Symposiums</i>	321
8. Rückblick und Zusammenfassung der theologiegeschichtlichen Untersuchung	331
 Teil III: Kirchengeschichtliche Untersuchung Methodius' Vollkommenheitsgedanke und seine eigene kirchliche Stellung 	
9. Der Vollkommenheitsgedanke des Methodius – Kennzeichen einer kirchlichen Elite oder ein gemeindenahes theologisches Konzept?	340
9.1 Die Aufgabe	340
9.2 Methodius' Anthropologie und seine kirchliche Stellung	343
10. Zum Bischofsamt des Methodius	346
10.1 Methodius' Verständnis des Bischofsamtes nach <i>De lepra</i>	346
10.2 Methodius' Verständnis der eigenen Amtvollmacht	354
11. Zum Bischofssitz des Methodius	359
11.1 Die Problematik: Sechs verschiedene Bischofssitz-Traditionen	359
11.2 Die Olympus-Tradition	360
11.3 Die Tyrus-Tradition	362

11.4 Die Patara-Tradition.....	363
11.5 Die Myra-Tradition.....	364
11.6 Die Side-Tradition.....	365
11.7 Zwischenergebnis	367
11.7.1 Methodius, Bischof in Lykien.....	367
11.7.2 Rekonstruktion der Entstehung der verschiedenen Bischofssitz-Traditionen.....	367
11.8 Die Philippi-Tradition.....	369
12. Rückblick und Ergebnis der kirchengeschichtlichen Untersuchung.....	375

Anhänge, Literaturverzeichnis, Register

Anhänge	378
1. Kurzübersicht über Überlieferung, Aufbau und Inhalt der Schriften des Methodius	378
1.1 <i>De autexusio</i>	378
1.2 <i>De cibis</i>	380
1.3 <i>De creatis</i>	380
1.4 <i>De lepra</i>	381
1.5 <i>De resurrectione</i>	382
1.6 <i>De sanguisuga</i>	385
1.7 <i>De vita</i>	385
1.8 <i>Symposium</i>	386
1.9 Fragmente.....	390
1.10 Verlorene und unechte Schriften.....	390
2. Abbildung: Cod. Q.I. 265, f. 1r.....	392
3. Abbildung: Cod. Paris. gr. 1115, f. 182.....	393
4. Abbildung: Cod. Coisl. 294, f. 151v.....	394
5. Abbildung: Der Hl. Methodius von Olympus bzw. Patara als Märtyrer (Fresko aus Voroneţ, Rumänien).....	395
6. Abbildung: <i>Secutor</i> (gr. <i>σεκούτωρ</i> bzw. <i>ἀκόλουθος</i>).....	396
7. Übersichtskarte Kleinasiens	397
8. Karte Lykiens	398
Literaturverzeichnis	399
1. Handschriften, Handschriftenkataloge und -beschreibungen	399
2. Textausgaben und Übersetzungen	399
2.1 Werke des Methodius von Olympus	399
2.1.1 Verwendete Textausgaben und Übersetzungen.....	399
2.1.2 Weitere Textausgaben und Übersetzungen.....	400
2.2 Werke anderer antiker Schriftsteller	401
3. Verwendete Hilfsmittel	403
4. Sekundärliteratur.....	404
4.1 Sekundärliteratur zu Methodius von Olympus.....	404
4.2 Weitere verwendete Sekundärliteratur.....	411

Stellenregister.....	419
1. Biblische Schriften.....	419
2. Christliche und nichtchristliche antike Autoren.....	421
Register griechischer und slawischer Wörter.....	427
1. Register griechischer Wörter.....	427
2. Register slawischer Wörter.....	432
Personenregister.....	434
Sachregister.....	435

Verzeichnis der Abkürzungen

Bis auf die im Folgenden genannten Ausnahmen werden antike bzw. spätantike Autoren und Schriften nach den Abkürzungsverzeichnissen von HENRY GEORGE LIDDELL/ROBERT SCOTT, *A Greek-English Lexicon. A New Edition Revised and Augmented throughout by Henry Stuart Jones with the Assistance of Roderick McKenzie*, Oxford 1958, S. xvi–xxxviii, von GEOFFREY W.H. LAMPE (Hg.), *A Patristic Greek Lexicon*, Oxford 1961, S. xi–xlv, von P.G.W. GLARE u.a., *Oxford Latin Dictionary*, Oxford 1982, S. ix–xx sowie von ALBERT BLAISE/HENRI CHIRAT, *Dictionnaire Latin-Français des Auteurs Chrétiens*, Turnhout 1954, S. 9–28 angegeben.

Didascalía

didasc. Didascalía
apostolorum

Epictetus

diss. Dissertationes

Irenaeus

demonstr. Demonstratio
evangelica

Methodius Olympius

aut. De autexusio
cib. De cibis
sang. De sanguisuga
vit. De vita

Plotinus

Enn. Enneades

Plutarchus

Mor. Moralia

Alle weiteren verwendeten Abkürzungen richten sich nach SIEGFRIED M. SCHWERTNER (Hg.), *Theologische Realenzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis*, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage Berlin/New York 1994.

Die Transliteration der slawisch-kyrillischen und der griechischen Schrift in die Buchstaben der lateinischen Schrift folgt den vom DEUTSCHEN BIBLIOTHEKENSINSTITUT herausgegebenen Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken. RAK-WB, 2., überarbeitete Ausgabe Berlin 1993; die Transliteration der armenischen Schrift folgt aaO., Anlage 5, Tabelle 7, Vorabdruck Berlin 1983.

Kapitel 1

Einleitung

1.1 Thema, Aufgabe und Methodik

Der Kirchenvater Methodius von Olympos, der der späteren Überlieferung zufolge in der zweiten Hälfte des 3. Jh. in Lykien in Kleinasien das Bischofsamt innehatte und wahrscheinlich 311/12 n. Chr. in der letzten Christenverfolgung des Martyriums starb, ist neben Euseb von Caesarea der einzige Schriftsteller der östlichen Kirche in der Zeit des vierzigjährigen Friedens vor der letzten großen Verfolgung, dessen Werke erhalten sind¹. Seine Schriften bieten einen einzigartigen Einblick in die Schriftauslegung, Theologie und Frömmigkeit der vornizänischen kleinasiatischen Christen. Methodius befaßt sich in fast allen

¹ Von den Schriften des Petrus Alexandrinus, der ebenfalls im Jahr 311 n. Chr. in der Christenverfolgung starb, sind nur wenige Fragmente erhalten. Zur Biographie des Methodius s. unten Kap. 9. – Kurzinformation über Methodius bieten die Lexikonartikel im BBKL 5 (Fatouros); DCB 3 (Salmon); DS_p 10 (Musurillo); DThC 10/2 (Amann); EC 8 (Beck); Encyclopedia of the Early Church 1 (Riggi); KHL 2 (Weyman); NCE 9 (Musurillo); PRE.S 6 (Opitz); RE 133 (Bonwetsch); RGG¹ 4 (Scheel); RGG² 4 (Völker); RGG³ 4 (Buchheit); TEE 8 (Chrestos); TRE 22 (Williams); WWKL 8 (Bardenhewer). Vgl. auch die Einträge in den Patrologien sowie den altkirchlichen Literatur-, Dogmen- und Kirchengeschichten, so B. ALTANER/A. STUIBER, Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg u.a. ⁸1978/1993, S. 215f.; O. BARDENHEWER, Patrologie, ThBib, Freiburg ³1910, S. 153–156; DERS., Geschichte der altkirchlichen Literatur, Bd. 2, Darmstadt 1962 (Nachdruck der ²1914), S. 334–351; K. BIHLMEYER, Kirchengeschichte. Erster Teil, WH.T, Paderborn ¹⁸1966, S. 195f.; K.S. FRANK, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn u.a. 1996, S. 192f.; A. V. HARNACK, Lehrbuch der Dogmengeschichte, Bd. 1, Tübingen ⁵1931, S. 783–791; DERS., Geschichte der altchristlichen Literatur bis Eusebius, Teil I, 2 Halbbände, Leipzig ²1958, S. 468–478.786f.837–841.898f.937–939; F. LOOFS, Leitfaden zum Studium der Dogmengeschichte. 1. und 2. Teil, hg. v. K. Aland, Tübingen ⁷1968, S. 176–179; J. PAULI/C. SCHMIDT, Art. Methodius von Olympos, Lexikon der antiken christlichen Literatur, Freiburg/Basel/Wien 1998, S. 439f.; J. QUASTEN, Patrology, Bd. 2, Utrecht/Antwerpen 1953, S. 129–137; R. SEEGER, Lehrbuch der Dogmengeschichte, Bd. 1, SThL, Leipzig/Erlangen ³1920, S. 593f. und besonders empfehlenswert S. 630–637. – H.R. DROBNER hat Methodius' Bedeutung für die Dogmengeschichte in seinem Lehrbuch der Patrologie, Freiburg i.Br. u.a. 1994 unterschlagen: Methodius ist weder ein eigener Eintrag gewidmet, noch ist er als einer der ersten Kritiker des Origenes (S. 120) oder unter den Quellen, aus denen Epiphanius für sein *Panarion* schöpfte, genannt (S. 256); nur im Exkurs über den Dialog in Antike und Christentum wird Methodius' *Symposium* erwähnt (S. 63f.).

seinen Schriften mit dem Menschen und seiner Stellung vor Gott², wobei er jeweils unterschiedliche Aspekte dieses Themenbereichs behandelt. Eine Schlüsselkategorie, von der her die methodianische Anthropologie sich dem heutigen Leser in der Themenvielfalt der Schriften erschließt, ist die menschliche Vollkommenheit. Das Thema von Verlust, Wiedergewinnung und Vollendung der menschlichen Vollkommenheit zieht sich wie ein roter Faden durch alle Schriften des Methodius; mit dieser Kategorie erfaßt Methodius den Menschen in allen Dimensionen seines Lebens, welches er ausschließlich in der Perspektive *coram Deo* sieht.

Die vorliegende Arbeit versucht, die Anthropologie des Methodius zu erfassen und darzustellen, indem sie diesen roten Faden, den Vollkommenheitsgedanken, durch die methodianischen Schriften hindurch verfolgt³. Eine solche Leitlinie der Untersuchung ist notwendig, weil Methodius – anders als etwa Origenes in seiner Schrift *De principiis* – keine systematische Gesamtdarstellung seiner Theologie verfaßt hat, sondern sich jeweils schwerpunktmäßig mit Themen der Anthropologie befaßt⁴ oder exegetische Abhandlungen mit anthropologischer Ausrichtung geschrieben hat⁵. Die Arbeit versucht, das theologische System des Methodius darzustellen, das „hinter“ seinen Schriften steht. Sie ist deshalb systematisch-synthetisch aufgebaut, legt aber in ihren einzelnen Teilen die Analysen der Texte vor, die zu der dargestellten synthetischen Gesamtsicht geführt haben.

Die vorliegende Arbeit strebt an, Methodius als einen eigenständigen Denker auf dem philosophie- und theologiegeschichtlichen Hintergrund seiner Zeit zu lesen. Darin unterscheidet sie sich von den meisten anderen Arbeiten über Methodius, die ihn entweder auf sein Verhältnis zur Theologie des Origenes, dessen frühester bekannter Kritiker er ist⁶, oder auf seine Rolle als Vorbereiter

² Lediglich die Schrift *De creatis*, von der nur wenige Fragmente erhalten sind, befaßt sich mit der Schöpfung im allgemeinen.

³ Zur Geschichte des Vollkommenheitsbegriffes vor Methodius vgl. PAUL JOHANNES DU PLESSIS, *TEAEIOΣ. The Idea of Perfection in the New Testament*, theol. Diss. Kampen 1959; GEORG KRETSCHMAR, Ein Beitrag zur Frage nach dem Ursprung frühchristlicher Askese, *ZThK* 61, 1964, S. 27–67, wiederabgedruckt in Karl Suso Frank (Hg.), *Askese und Mönchtum in der Alten Kirche*, WdF 409, Darmstadt 1975, S. 130–180, da bes. S. 157–175; WALTHER VÖLKER, Das Vollkommenheitsideal des Origenes. Eine Untersuchung zur Geschichte der Frömmigkeit und zu den Anfängen christlicher Mystik, *BHTh* 7, Tübingen 1931.

⁴ Das ist der Fall beim *Symposium*, bei *De autexusio*, *De resurrectione* und *De vita*.

⁵ Das ist der Fall bei *De sanguisuga*, *De cibus* und *De lepra*.

⁶ An dieser Stelle sollen Tendenzen innerhalb der Methodius-Forschung aufgezeigt, aber keine vollständige Forschungsgeschichte geboten werden, vgl. deshalb die Ausführungen zur Forschungsgeschichte hinsichtlich Methodius' Verhältnis zu Origenes hier unten in Kap. 7; besonders hervorgehoben seien die dort genannten Veröffentlichungen von LLOYD GEORGE PATTERSON.

des Mönchtums und des Zölibats hin befragen⁷. Ein drittes, häufig von klassischen Philologen an Methodius herangetragen Interesse ist der Vergleich seiner Dialoge mit denen Platons, wobei Platon den Maßstab bildet, an dem Methodius gemessen wird⁸. Fragestellungen, die von vornherein derartig zugespitzt sind, ermöglichen nur eine ausschnittsweise und insofern verkürzte Wahrnehmung der Theologie des Methodius⁹. In der vorliegenden Arbeit hingegen ist seine Theologie, insbesondere seine Anthropologie der *eigentliche Gegenstand* der Untersuchung. Alle anderen Fragestellungen sind auf dieses Interesse hingebordnet, d.h. Methodius' ambivalentes Verhältnis zu Origenes wie auch sein Verhältnis zu anderen Theologen vor ihm, seine Stellung innerhalb der philosophischen Strömungen seiner Zeit, wozu auch seine Platon-Rezeption zählt, und seine Wirkungsgeschichte werden mit dem Ziel untersucht, auf diesen Hintergründen zu einem tieferen Verständnis von Methodius' eigener Lehre zu gelangen. Denn wie jeder kirchliche Schriftsteller bewegte Methodius sich in einem komplexen Umfeld theologischer und philosophischer Strömungen, die ihn beeinflussten und zu denen er sich positiv-aufnehmend oder negativ-ablehnend verhielt oder mit denen er in eine dialogische Auseinandersetzung eintrat. Methodius' Schriften lassen viele Spuren solcher geistesgeschichtlicher Strömungen in seiner Umwelt erkennen, sei es in Gestalt der fiktiven heterodoxen Dialogpartner (Mittelplatoniker, Origenisten), sei es in der äußeren Anlage und in wörtlichen Anspielungen seiner Schriften (Platon), sei es in der selbstverständlichen Aufnahme von Gedankengut (Stoa), sei es in expliziter Ablehnung (verschiedene Häresien, Astrologie). Methodius' Argumentation ist in der Regel nur dann in all ihrer Differenziertheit zu verstehen, wenn man sich sein Verständnis des Standpunkts seiner Diskussionsgegner vor Augen führt bzw.

⁷ Allen voran ist hier ADOLF VON HARNACK zu nennen, der in seinem „Lehrbuch der Dogmengeschichte“, Bd. 1, S. 783–791 die große Bedeutung des Methodius für die Entwicklung des Mönchtums herausstellt, s. S. 790 Anm. 1: „Die Theologie des Methodius ist innerhalb der morgenländischen Kirche eine Weissagung auf die Zukunft ... *In der Theologie des Methodius liegt bereits die endgiltige [sic] Stufe der griechischen Theologie vor.*“ Vgl. als ein weiteres Beispiel die Veröffentlichungen von CARLO TIBILETTI.

⁸ Vgl. die in Kap. 5.1 Anm. 1 angegebene Literatur und MANFRED HOFFMANN, *Der Dialog bei den christlichen Schriftstellern der ersten vier Jahrhunderte*, TU 96, Berlin 1966, S. 67–83.109–130; BERND REINER VOSS, *Der Dialog in der frühchristlichen Literatur*, STA 9, München 1970, S. 91–134.

⁹ LLOYD GEORGE PATTERSON, *Methodius of Olympus. Divine Sovereignty, Human Freedom, and Life in Christ*, Washington, D.C. 1997, S. 4 bezeichnet die Methodius-Bilder, die auf diese Weise, nämlich aufgrund eines mehr oder weniger zufälligen (incidental) Interesses, entstehen, treffend als „incidental' Methodii“. In der genannten Monographie will Patterson seinen eigenen sekundären Zugang zu Methodius, der sich ihm von Origenes her erschlossen hatte, überwinden und Methodius zum „principal subject“ seiner Untersuchung machen (aaO. S. 14). Da Patterson sich jedoch sehr auf seine früheren Arbeiten stützt, behält die Frage nach Methodius' Verhältnis zu Origenes trotz des neuen auf Methodius selbst ausgerichteten Ansatzes viel Raum.

das Gedankengut benennt, das er bei seinem Leser als selbstverständlich bekannt voraussetzt.

Um Methodius als einem eigenständigen Denker gerecht zu werden und eine verkürzte Wahrnehmung zu vermeiden, ist es unerlässlich, die Untersuchung auf eine möglichst breite Textbasis zu stellen. Gerade weil Methodius keine „Summa“ schrieb, sondern sich immer mit Einzelfragen befaßte, steht der heutige Leser in der Gefahr, seine Äußerungen zu einem Einzelaspekt als eine Äußerung von allgemeiner Gültigkeit aufzufassen. Nur die Zugrundelegung *aller* erhaltenen Schriften kann dieser Gefahr entgegenwirken, weil sich dann zeigt, wie Methodius ein und dasselbe Argument in verschiedenen Zusammenhängen unterschiedlich gewichten oder verwenden kann¹⁰. Leider ist die in der Originalsprache vorhandene Textbasis dünn, weil nur eine Schrift des Methodius vollständig im Griechischen erhalten ist (*Symposium*); von fünf anderen Schriften gibt es nur mehr oder weniger umfangreiche Fragmente (*De autexusio*, *De resurrectione*, *De lepra*, *De creatis*, *Fragmente zu Hiob*). Dieser mißliche Umstand wird jedoch durch die Existenz einer zuverlässigen slawischen Übersetzung gemildert, die ein ganzes Corpus Methodianum enthält, das nicht nur den vollständigen Text von *De autexusio*, *De resurrectione* und *De lepra* bietet, sondern auch drei in der griechischen Fassung verlorene Schriften überliefert (*De vita*, *De cibis*, *De sanguisuga*). Die slawische Methodius-Überlieferung liegt der vorliegenden Arbeit in Ergänzung zu den griechisch erhaltenen Schriften und Fragmenten zugrunde¹¹.

Die Aufgabe für diese Arbeit lautet also: Die Anthropologie des Methodius von Olympos ist anhand seines Vollkommenheitsgedankens darzustellen. In einem *ersten Teil* gilt es, sich dem Thema von der terminologischen Seite her anzunähern und danach zu fragen, wie Methodius den Begriff „vollkommen“ (τέλειος; slawisch съвршенъ) bestimmt (Kap. 2). Im *zweiten Teil* wird die eigentliche theologiegeschichtliche Untersuchung durchgeführt, in der die methodianische Anthropologie von der Kategorie der menschlichen Vollkom-

¹⁰ Vgl. z.B. Methodius' Verständnis der Leiblichkeit, das in *De resurrectione* positiver erscheint als im *Symposium* (s. unten Kap. 3.4.1, bes. Anm. 225) oder die Interpretation der Zelte bzw. Hütten des alttestamentlichen Laubhüttenfestes in *res.* II,21 und *symp.* IX,2,242f. (s. unten Kap. 7.5).

¹¹ Für nähere Informationen zur Textgrundlage der Arbeit s. hier unten Kap. 1.2. – Außer der slawischen Übersetzung gibt es eine nicht ganz so wörtliche, aber fast vollständige frühe armenische Übersetzung der Schrift *De autexusio* (es fehlen nur *aut.* I; II; VIII,2–10 sowie einige kleinere Stücke) bei Eznik von Kolb, *De Deo* 19–58; 236–239 (ca. 430 n.Chr.; zum freien Umgang Ezniks mit seiner Vorlage vgl. T'AMAR TASNAPETEAN, *Le passage d'Eznik* [P.22.25] dans le „De autexusio“ de Méthode, in: Hask. Hayagitakan Taregirk' [Ähre. Armenologisches Jahrbuch], Ant'ilias 1994, S. 117f.) sowie einige syrische Fragmente, s. JOANNES BAPTISTA PITRA, *Analecta sacra. Spicilegio solesmensi parata*, Paris 1883 (Nachdruck Farnborough, Hants. 1966), Bd. 4, S. 201–206.

menheit her aufgeschlossen wird¹². Dabei folgt die Darstellung dem heilsgeschichtlichen Dreischritt von Verlust (Kap. 3), Wiedergewinnung (Kap. 4–6) und Vollendung (Kap. 7) menschlicher Vollkommenheit, den Methodius' Theologie vorgibt. Die Prämisse, daß Methodius als eigenständiger Denker wahrzunehmen ist, fordert hier besondere Aufmerksamkeit für die expliziten und impliziten Gesprächspartner des Methodius, d.h. für die philosophie- und theologiegeschichtlichen Hintergründe, mit denen Methodius sich auseinandersetzt. Zum Teil weist Methodius durch die dialogische Struktur seiner Schriften selbst auf die Vergleichspunkte hin (heterodoxe kosmologische Antworten auf die Frage *Πόθεν τὰ κακά;*, Kap. 3.2; das platonische *Symposion*, Kap. 5.1–5.3), zum Teil gilt es, implizite Voraussetzungen herauszuarbeiten und explizit zu machen (z.B. die Bedeutung der stoischen Handlungstheorie, Kap. 3.3). Ein zusammenfassendes Kapitel (Kap. 8) schließt den zweiten Teil der Arbeit ab. Den *dritten Teil* bildet eine kirchengeschichtliche Untersuchung, die der Tatsache Rechnung trägt, daß theologische Entwürfe immer in einem historischen Kontext entstehen und im Zusammenhang mit ihren konkreten geschichtlichen Bedingtheiten zu sehen und zu verstehen sind¹³. Hier wird die Aufgabe von der bisherigen Forschung gestellt, die im Gegensatz zur kirchlichen Tradition Methodius' eigene kirchliche Stellung, welche einen wichtigen Aspekt des historischen Kontextes von Methodius' Anthropologie bildet, nicht als die eines Bischofs, sondern als eines freien christlichen Lehrers bestimmt. Diese These ist zum einen aufgrund der in der theologiegeschichtlichen Untersuchung erarbeiteten Gesamtsicht der methodianischen Anthropologie (Kap. 9), zum anderen von den methodianischen Schriften selbst (Kap. 10) her zu prüfen. Fällt die Prüfung zugunsten des Bischofsamtes, d.h. zugunsten der Auskunft der Tradition aus, so gilt es, sich der Schwierigkeit zu stellen, die die kirchliche Überlieferung in sich birgt: Wie ist die Tatsache zu erklären, daß

¹² Die Aufgabe der Theologiegeschichte wird hier so verstanden, wie ULRICH KÖPF es in seinem Aufsatz: Dogmengeschichte oder Theologiegeschichte? ZThK 85, 1988, S. 455–473, bes. S. 466–471 in Abgrenzung von der Dogmengeschichte einerseits und der allgemeinen Kirchengeschichte andererseits fordert, nämlich i. als ausschließliche Orientierung der Theologiegeschichte an ihrem eigenen Gegenstand, ohne den geschichtlichen Stoff mit Rücksicht auf ein fremdes Gebiet auszuwählen und zu gewichten, wie es in der Dogmengeschichte geschieht (S. 467); ii. als Erfassung der theologischen Arbeit in ihrer ganzen Breite, „... während die Dogmengeschichte nur einzelne für die Diskussion gewisser Lehrfragen wichtige Arbeitsbereiche beachtet“ (ebd.); iii. als Frage „... nach dem Vorgang theologischen Denkens, theologischer Begriffs-, Urteils- und Systembildung, nach der Struktur und überhaupt nach dem Typus theologischen Arbeitens“, ohne die dogmengeschichtliche Beschränkung auf Bekenntnis und Lehraussagen, d.h. dogmatische Inhalte (S. 468).

¹³ Vgl. die Ortsbestimmung der Kirchengeschichte als theologische Disziplin, die KARL SUSO FRANK in seinem Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn u.a. 1996, S. 2 vornimmt: Die Kirchengeschichte „... arbeitet deren [sc. der systematischen und praktischen Theologie] historischen Kontext heraus und zeigt geschichtliche Bedingtheiten systematischer Entwürfe und konkreter Programme auf.“

in der Tradition sechs verschiedene Städte als Bischofssitz des Methodius genannt werden? (Kap. 11). Auch die kirchengeschichtliche Untersuchung wird mit einem zusammenfassenden Kapitel abgeschlossen (Kap. 12).

Der Arbeit sind mehrere *Exkurse* beigegeben, in denen Fragen behandelt werden, die nicht unmittelbar zum Thema der Vollkommenheit als Schlüsselkategorie der methodianischen Anthropologie gehören, aber doch verständnisfördernde Hintergrundinformationen bieten, die in der Sekundärliteratur nicht ohne weiteres nachgelesen werden können. In den *Anhängen* wird Material geboten, das entweder nicht ohne weiteres zugänglich ist (Anhang 2–4) oder zur Illustration der Ausführungen dient (Anhang 5–8). Der Anhang 1 enthält eine Kurzübersicht über die Überlieferung, den Aufbau und den Inhalt der methodianischen Schriften. Sie soll dem Leser dazu dienen, sich vor und während der Lektüre der Arbeit über die Schriften des Methodius zu orientieren, indem er bei Bedarf die jeweilige Kurzbeschreibung dort nachschlägt. Das *Literaturverzeichnis* schließlich enthält eine nach den mir zur Verfügung stehenden Informationsmöglichkeiten vollständige Bibliographie der Literatur zu Methodius, wobei die in der vorliegenden Arbeit nicht verwendeten Textausgaben und Übersetzungen kenntlich gemacht sind; die Sekundärliteratur zu Methodius ist, soweit sie zugänglich war, vollständig eingearbeitet. Auf eine gesonderte Darstellung der *Forschungsgeschichte* wird verzichtet, weil es in den ohnehin nur in relativ geringer Zahl erschienenen Veröffentlichungen zu Methodius nur selten zu gegenseitigen Bezugnahmen oder zu einer Diskussion über Einzelfragen gekommen ist. Bei Themen, wo dies der Fall ist, wird die Forschungsgeschichte an der jeweiligen Stelle im Text der Arbeit dargestellt.

1.2 Die Textgrundlage

1.2.1 Allgemeines

Der vorliegenden Arbeit liegen als Textbasis sämtliche erhaltene Schriften des Methodius von Olympus zugrunde. Dabei kommt die Priorität den Texten zu, die noch in der Sprache erhalten sind, in der sie verfaßt wurden, also den griechisch überlieferten Schriften bzw. Fragmenten¹⁴. Wenn ein Text oder Textabschnitt im Griechischen erhalten ist, wird er auch in der ursprünglichen Sprache der Untersuchung zugrundegelegt¹⁵.

¹⁴ Zur Überlieferung der griechisch erhaltenen Texte vgl. BONWETSCH, GCS, S. XXV–XXVIII. XXVIII–XXXVII; bes. zum *Symposium* auch MUSURILLO, SC, S. 31–38; zu *De autexusio* auch VAILLANT, PO, S. 657 (für die bibliographischen Angaben s. die folgende Anm. 15).

¹⁵ Sofern nicht anders angegeben, liegt im Folgenden den Übersetzungen aus *De autexusio* der Text der Ausgabe von ANDRÉ VAILLANT, *Le De autexusio de Méthode d'Olympe. Version slave et texte grec édités et traduits en français*, PO 22,5, Paris 1930 zugrunde. Die Übersetzungen aus allen anderen Schriften basieren auf dem Text der Ausgabe von

Doch beschränkt sich die vorliegende Untersuchung nicht auf die lückenhafte griechische Überlieferung, sondern bezieht die in einer frühen slawischen Übersetzung erhaltenen Texte mit ein. Diese Schriften bilden ein regelrechtes Corpus Methodianum, d.h. eine feststehende Schriftensammlung¹⁶. In diesem Corpus sind – bis auf das *Symposium*, *De creatis*, *De martyrio* und den *Hiob-Kommentar* – all jene Schriften des Methodius vollständig überliefert, von denen im Griechischen nur noch Fragmente erhalten sind. Darüberhinaus sind drei Schriften enthalten, die in der Originalsprache verloren sind, nämlich *De vita*, *De cibis* und *De sanguisuga*. Zwar kann einer Übersetzung nie die gleiche Autorität wie einem Text in der Ursprache zugemessen werden. Wenn jener als die „erste Wahl“ aber verloren ist, dann muß der Historiker mit dem Text der „zweiten Wahl“, d.h. der Übersetzung, vorlieb nehmen. Trotz der vergleichsweise geringeren Güte und der infolgedessen erforderlichen größeren Vor- und Umsicht, mit der Texte aus dem slawischen Corpus Methodianum zu interpretieren sind, bieten sie eine Fülle zusätzlichen Materials. Dieses Material, das zuletzt vor knapp 100 Jahren von G. Nathanael Bonwetsch in seiner „Theologie des Methodius von Olympus“¹⁷ umfassend zur Kenntnis genommen und ausgewertet wurde, ist eine unverzichtbare Ergänzung zu der griechischen Überlieferung. Darüber hinaus ermöglicht es die slawische Übersetzung, den Kontext der griechischen Fragmente zu bestimmen und sie richtig einzuordnen. Das ist von Bedeutung bei den Schriften *De autexusio*, *De resurrectione* und *De lepra*¹⁸.

Die vorliegende Arbeit versucht, durch die Zugrundelegung einer möglichst vollständigen Textbasis, d.h. der griechischen und ergänzend dazu der slawischen Überlieferung, die Gefahr einer einseitigen oder verkürzten Wahrnehmung der methodianischen Theologie so weit wie möglich zu reduzieren.

1.2.2 Das slawische Corpus Methodianum

Nach der geltenden Forschungsmeinung, dem Urteil des Slawisten André Vaillant, ist die slawische Übersetzung der Schriften des Methodius von Olym-

G. NATHANAEL BONWETSCH, *Methodius*, GCS 27, Leipzig 1917. Für das *Symposium* wird außerdem regelmäßig der Text der Ausgabe von HERBERT A. MUSURILLO/VICTOR-HENRY DEBIDOUR (Hg.), *Méthode d'Olympe: Le banquet*, SC 95, Paris 1963 verglichen; relevante Unterschiede zum Text der GCS werden angegeben.

¹⁶ Für nähere Informationen zum slawischen Corpus Methodianum s. hier unten den folgenden Abschnitt 1.2.2.

¹⁷ G. NATHANAEL BONWETSCH, *Die Theologie des Methodius von Olympus*, AGWG.PH 7/1, Berlin 1903.

¹⁸ Vgl. LLOYD GEORGE PATTERSON, *Methodius on Origen in De Creatis*, in: *Origeniana Quinta*, Löwen 1992, S. 497–508, da S. 498: „... the Slavic translations of Methodius' writings which have provided the necessary frameworks for the study of the Greek fragments of both the *De resurrectione* and the *De libero arbitrio* ...“. Patterson erwähnt *De lepra* nicht, obwohl dort derselbe Sachverhalt vorliegt.

pus auf die Mitte des 10. Jh. zu datieren¹⁹. Damit fällt sie in die Frühzeit des Altkirchenslawischen, das erst mit der Erfindung der glagolitischen Schrift und der Bibelübersetzung der beiden Slawenapostel Methodius und Kyrill zwischen 861 und 863 n.Chr. verschriftlicht wurde²⁰. Vaillant nimmt an, daß diese frühe Übersetzung im 16. Jh. russisch redigiert wurde. Das Ergebnis dieser Redaktion liegt in den erhaltenen Handschriften des Corpus Methodianum vor, die aus dem 16. und 17. Jh. stammen; ihre Sprachgestalt ist also als ein Altkirchenslawisch russischer Redaktion zu charakterisieren²¹.

Alle Schriften des slawischen Corpus Methodianum wurden von demselben Übersetzer aus dem Griechischen ins Altkirchenslawische übertragen²². Der Übersetzer arbeitete gewissenhaft und genau. Vaillant weist dies anhand der Schrift *De autexusio* nach, die er als „eine Art Wort-für-Wort-Übersetzung des Griechischen“ bezeichnet, welche nur hinsichtlich der Wortstellung ein wenig von der griechischen Vorlage abweiche²³. Dadurch entsteht zuweilen ein „unlawischer“ Sprachgebrauch, der jemandem, der an die slawische Übersetzung mit denselben Erwartungen wie an einen altkirchenslawisch verfaßten Text herantritt, Verständnisschwierigkeiten bereiten kann²⁴. Derartige Schwierigkeiten lösen sich jedoch meist, wenn man prüft, ob sich der jeweilige Satz von der griechischen Sprachstruktur her verstehen läßt²⁵. Dieselbe Zuverlässig-

¹⁹ S. VAILLANT, PO, S. 718f. Durch Vaillants Datierung ist das Urteil von A. GORSKIJ/K. NEVOSTRUEV, Beschreibung der slavischen Handschriften der Moskauer Synodalbibliothek (*Opisanie slavjanskijh rukopisej Moskovskoj sinodal'noj biblioteki*), Moskau 1855ff. (unveränd. Nachdruck: *Monumenta Linguae Slavicae Dialecti Veteris* 2, Wiesbaden 1964), Bd. II,2, S. 23ff. überholt, demzufolge die Übersetzung im 11. Jh. angefertigt worden sei; diesem Urteil schließt noch BONWETSCH, GCS, S. XXIV sich an.

²⁰ Vgl. HARTMUT TRUNTE, *Словѣнскѣи ѡзѣкъ*. Ein praktisches Lehrbuch des Kirchen-slawischen in 30 Lektionen. Zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. Bd. 1: Altkirchenslawisch, Slavistische Beiträge 264, München ⁴1994, S. 16.

²¹ Vgl. VAILLANT, PO, S. 660.

²² VAILLANT, PO, S. 717.

²³ VAILLANT, PO, S. 715: „La version slave du *De autexusio* est à peu près littérale: c'est généralement une sorte de mot-à-mot du grec, si ce n'est qu'en ce qui concerne l'ordre des mots le traducteur a fait preuve d'une indépendance relative.“ Vgl. auch BONWETSCH, GCS, S. XXIII.

²⁴ Solche Schwierigkeiten bereitete die slawische Übersetzung ihrer Leserschaft wohl schon immer, weshalb JORDAN" IVANOV", *Problematata za zloto i za svobodata na voljata v" starobulgarskata knižnina, Filosofski pregled*" 4/1, 1932, S. 9–16 einen hochgebildeten Adressatenkreis annimmt: „cette littérature aurait été destinée à un certain nombre de Bulgares qui possédaient déjà une bonne préparation littéraire (Ivanov, S. 11), les boljars, les hauts ecclésiastiques etc. Le traducteur de l'oeuvre de Méthode d'Olympe adressait donc sa traduction à un tel couche sociale de lecteurs.“ (zitiert nach IVAN DUJCEV, *L'oeuvre de Méthode d'Olympe „De libero arbitrio“ et les discussions entre orthodoxes et hérétiques*, *Balkanica* 8, 1977, S. 115–127, da S. 119).

²⁵ Meistens handelt es sich um für das Altkirchenslawische ungewöhnliche Formen der Syntax, die entweder direkt oder in Analogie aus dem Griechischen übernommen wurden, wo

keit der Übersetzung wie bei *De autexusio* läßt sich bei den anderen Schriften feststellen, soweit die Existenz von griechischen Fragmenten einen Vergleich der griechischen und der slawischen Version erlaubt. Bei *De resurrectione* ist der Übersetzer oder bereits seine griechische Vorlage gegen Ende zunehmend verkürzend verfahren²⁶; in geringerem Maße gilt das auch für *De lepra*. Die Kürzungen wurden behutsam vorgenommen, denn es wurden nur Passagen ausgelassen, kaum aber paraphrasiert oder umgeschrieben. Insgesamt ist die slawische Übersetzung also als zuverlässig zu bewerten. Das erhöht ihren Wert als historische Quelle erheblich.

Leider ist diese Quelle nicht ohne weiteres zugänglich. Zwar ist das slawische Corpus Methodianum in mehreren Handschriften überliefert, aber der Text ist nicht vollständig ediert; nur die Schrift *De autexusio* liegt in der kritischen Ausgabe von Vaillant in der Reihe „Patrologia Orientalis“, Bd. 22,5 vor. Eine behelfsmäßige Lösung ist die erste Methodius-Ausgabe von Bonwetsch (1891), in der er eine überaus wörtliche deutsche Übersetzung der slawischen Übersetzung vorlegte²⁷. Zwar bietet diese Ausgabe dem Leser die Möglichkeit, sich ein Bild vom Inhalt der slawischen Übersetzung zu machen, aber als Grundlage für eine wissenschaftliche Untersuchung ist sie ungeeignet. Die Handschrift, die nach dem Urteil von Vaillant und Bonwetsch die beste Textqualität bietet, befindet sich in der Russischen Nationalbibliothek St. Petersburg unter der Signatur Q.I. 265; sie stammt aus dem Anfang des 16. Jh.²⁸ Die Schriften des Methodius finden sich auf f. 1r–215v. Diese Handschrift wurde für die vorliegende Untersuchung verwendet. Drei weitere Handschriften, die von Q.I. 265 abstammen oder mit ihr verschwistert sind, liegen in Bibliotheken in Moskau²⁹.

es sich um eine übliche Konstruktion handelt. BONWETSCH, GCS, S. XXIII schlägt als ein probates Mittel zur Verstehenshilfe vor, in solchen Fällen eine wörtliche Rückübersetzung ins Griechische zu versuchen.

²⁶ Vgl. BONWETSCH, GCS, S. XXXIV.

²⁷ G. NATHANAEL BONWETSCH, Methodius von Olymp: I. Schriften, Erlangen/Leipzig 1891. Aufgrund von Bonwetschs Bemühen, dem Leser durch die Wörtlichkeit der Übersetzung die Möglichkeit zu bieten, sich eine Vorstellung von dem zugrundeliegenden altkirchenslawischen Text zu bilden, hat die Verständlichkeit zuweilen sehr gelitten.

²⁸ BONWETSCH, GCS, S. XXII; VAILLANT, PO, S. 660f.; Bonwetsch und Vaillant konnten ein Urteil über die Qualität des Textes fällen, weil sie den Vergleich zu den in Moskau liegenden Handschriften hatten. Vgl. die Beschreibung von Q.I. 265 aaO. S. XXf. sowie K. KALAJDOVIČ/P. STROEV“ (Hg.), Ausführliche Beschreibung der Slavisch-Russischen Handschriften des Grafen F.A. Tolstoj (Obstožatel’noe opisanie slavjano-rossijskih” rukopisej, hranjaščihsja v” Moskvě v” bibliotekě grafa Fedora Andreeviča Tolstova), Moskau 1825, S. 240–242. Die Existenz der slawischen Übersetzung wurde erst durch die Beschreibung von Kalajdovič’ und Stroev” bekannt.

²⁹ Zur Beschreibung dieser Handschriften und zu ihrem Verhältnis zu Q.I. 265 vgl. BONWETSCH, GCS, S. XXI–XXIV; VAILLANT, PO, S. 660–662; GORSKIJ/NEVOSTRUEV, Beschreibung der slavischen Handschriften der Moskauer Synodalbibliothek, Bd. II,2,

Um es dem Leser zu ermöglichen, trotz Ermangelung einer textkritischen Ausgabe des slawischen *Corpus Methodianum* die in der vorliegenden Arbeit übersetzten und interpretierten Textpassagen auch in der slawischen Fassung zur Kenntnis zu nehmen, wird der slawische Text nach Q.I. 265 in einer Fußnote an der jeweiligen Stelle wiedergegeben. Um der besseren Lesbarkeit willen sind die Worttrennungen durchgeführt und die Abkürzungen aufgelöst worden. Die Interpunktion und Orthographie sind beibehalten³⁰, die auf dem mir vorliegenden Mikrofilm nicht immer eindeutig erkennbaren und für das Verständnis bedeutungslosen Akzente sind jedoch weggelassen worden³¹. Durch diese getreue Wiedergabe soll es dem Leser ermöglicht werden, sich ein Bild von der zugrundeliegenden Textgestalt machen, doch bleiben zunächst auch all ihre Schwierigkeiten unbereinigt. Deshalb sei hier auf die wichtigsten sprachlichen Besonderheiten der Textgestalt von Q.I. 265 hingewiesen: Die Buchstaben ѣ und є , ѣ und и , ѣ und ѡ sowie ѡ und ѡѣ bzw. ѡ werden oft verwechselt. Der Gebrauch von ѣ und ѡ ist schwankend; oft werden die Jerlaute auch ganz weggelassen (vgl. die Endung des Instrumental Sg. auf $-\text{ѡѣ}$, $-\text{ѡѡ}$ oder $-\text{ѡ}$). Gelegentlich ist die Vokalisation der Jerlaute zu einem Vollvokal bereits erfolgt³².

Abschließend soll auf die Frage eingegangen werden, weshalb die Schriften des Methodius ins Slawische übersetzt und als ein slawisches *Corpus Methodianum* überliefert wurden. Zwei Erklärungen sind denkbar, die einander nicht ausschließen. Zum einen wird Methodius im Bereich der Ostkirchen von frühester Zeit bis in die Gegenwart ununterbrochen als ein Heiliger verehrt³³.

S. 23ff. BONWETSCH, GCS, S. XXII nennt über die drei in Moskau befindlichen Handschriften hinaus noch weitere vier Handschriften aus dem 16. und 17. Jh., deren heutiger Verbleib m.W. jedoch unbekannt ist.

³⁰ Die einzige Ausnahme: Sowohl є (*e*) als auch ѡ (*je*), deren Unterscheidung in der Handschrift Q.I. 265 nicht konsequent gehandhabt wird, werden mit є wiedergegeben.

³¹ Vgl. die Abbildung von Q.I. 265, f. 1r hier unten Anhang 2.

³² Eine ausführliche Beschreibung der Sprachgestalt, die gegenüber dem an den deutschen Universitäten gelehrten Altkirchenslawisch weiterentwickelt ist, aber im Vergleich mit Kirchenslawisch eine wesentlich frühere Phase der Sprachentwicklung darstellt, findet sich bei VAILLANT, PO, S. 662–713. Vaillant hat auch ein nützliches slawisch-griechisches Glossar und einen griechisch-slawischen Index für die Schrift *De autexusio* erstellt (aaO. S. 834–876.877–888), die oft die richtige Information bieten, wenn die gängigen Wörterbücher nicht ausreichen.

³³ Im Westen wird Methodius zwar noch in einigen, vornehmlich älteren Heiligenlexika unter dem Gedenktag 18. September geführt, aber nicht mehr kultisch verehrt. Vgl. BENEDIKTINER-MÖNCH DER ST. AUGUSTINE'S ABBEY, RAMSGATE (Hg.), *The Book of Saints. A Dictionary of Servants of God Canonized by the Catholic Church*, London ⁶1989, S. 399; *Martyrologium Romanum Gregorii XIII*, Rom neue Aufl. 1878, S. 139 (deutsche Übersetzung: *Das Römische Martyrologium*, übers. v. den Benediktinern der Erzabtei Beuron, Regensburg ³1962, S. 241); PIETRO ROSSANO (Hg.), *Dizionario dei Santi*, Turin 1989, S. 293f.; FRANZ VON SALES DOYÉ, *Heilige und Selige der römisch-katholischen Kirche, deren Erkennungszeichen, Patronate und lebensgeschichtliche Bemerkungen*, Bd. 2, Leipzig

Stellenregister

Das Stellenregister führt die Textstellen biblischer Schriften und antiker christlicher und nichtchristlicher Autoren auf, die im laufenden Text genannt sind. Kursiv gesetzte Seitenzahlen geben die Seite an, auf der eine Textpassage in deutscher Übersetzung wiedergegeben ist.

1. Biblische Schriften

<i>Genesis</i>		13,47–59	280, 346
1f.	152	13,47f.	346, 352
1,1	32	23,39–43	251, 321, 323, 325, 327
1,26	26, 42	23,39	325
1,28	139	23,40	252
2f.	102	23,41–43	324f.
2,18	296		
2,18–24	293	<i>Numeri</i>	
2,20–24	159, 160f.	6,1f.	258
2,2f.	325	14	122
2,21ff.	152, 160, 163, 165, 167	14,2–4	77
2,23f.	139f., 149	14,27–45	77
2,24	162, 163	14,37	122
2,7	145, 161, 245	14,43	122
3	101f., 170f.	14,45	122
3,1–5	95	19	125f.
3,21	106	19,2	36
15,9	258, 259	19,9	36
		19,14	127
<i>Exodus</i>		<i>Deuteronomium</i>	
12,5	36	32,32f.	120
25,40	258		
<i>Leviticus</i>		<i>Jeremia</i>	
13	116f., 280f., 283, 352	13,23	95
13,1–46	280	18,3f.	112
13,2	288		
13,11	287	<i>Jona</i>	
13,45f.	292	1f.	131

Psalmen

19,2 109
 19,5 109
 44,2 261

Proverbia

8,22f. 32
 30,15f. 109–111, 242

Canticum

2,2 183, 328
 4,9 183, 246f., 328
 6,8f. 198

Weisheit Salomos

2,23 28, 42
 11 317

Matthäusevangelium

5,3 329
 5,5 329
 5,8 329
 15,19 126
 19,12 184, 198
 25,1–12 184f., 196
 25,1 328
 25,10 328
 25,34–46 267
 25,35f. 265

Markusevangelium

4,3–8 166
 7,20–23par 126
 7,21–23 126
 9,2–4 299
 10,24 349
 12,25 314

Lukasevangelium

15,4–6 145, 349

Johannesevangelium

1,1 146
 15,1 120
 15,15 299
 15,26 159

Römerbrief

6,3f. 154f.
 7 88, 98
 7,9 88
 7,14f. 92
 7,22–24 130
 7,23 93
 13,14 146

1. Korintherbrief

4,15 224, 226
 7,31 312
 7,34 184, 261
 13,13 266
 15,22 99, 103, 148
 15,41f. 329
 15,42–44 307
 15,44 305, 307f.

2. Korintherbrief

5,1–4 313
 11,2 183

Galaterbrief

3,27 146

Epheserbrief

5,26–32 159–161
 5,28–32 139f.

Philipperbrief

2,6–11 146
 2,7 30
 2,8 155

Hebräerbrief

10,1 151
 12,13 354
 12,15 354

Johannes-Apokalypse

12,1–6 118, 275
 12,1 168
 12,3 118
 12,5 155
 12,6 30, 37
 14,1–5 184

2. Christliche und nichtchristliche antike Autoren

Alcinous		Justinus Martyr	
<i>Introductio in Platonem</i>		<i>Dialogus cum Tryphone Judaeo</i>	
162,32–39	54, 55	62,2	39
167,15–19	54f., 56		
167,42	56	Methodius Olympius	
		<i>De autexusio</i>	
Clemens Alexandrinus		I,5f.	356, 358
<i>Paedagogus</i>		II,1–8	43, 53
I,25,1	169	II,2	58
		II,9	58
<i>Protrepticus</i>		III,1–5	43
5,1.3	39	III,6–8	46, 47
64f.	39	III,7	43
		III,9	52, 55f.
<i>Stromateis</i>		V,1–5	69
I,176,1–179,4	218–221	VI,1–5	69
I,176,1f.	219	VI,6	73
I,177,1f.	220	VII,1f.	73
I,178,1	221	VIII,1	73
I,178,2	221f.	VIII,4	73
III,64,2	126	VIII,6	74
IV,12,1	127	VIII,9	74
V,14,2–15,3	223	VIII,11–12	74
V,14,2	223	IX,2f.	59, 60, 63f., 68
V,15,1–3	224, 227	X,1	60, 67f., 70
V,25,5	169	X,2	63, 68, 70
V,63,8	127	X,3f.	71
VI,61,1	225f.	X,6	59, 71
VI,61,2f.	225	X,6–XI,1	71
VI,148,2	39	XI,2–8	71
VII,10,1	222	XII,1–8	71
VII,10,3	222, 227, 232	XII,9	72
VII,12,3	222	XIII,1–3	74
VII,71,3	126	XIII,5	74, 75, 78, 247, 286, 309
Dio Chrysostomus		XIV,5f.	78
<i>Orationes</i>		XV,1–7	78
36,36f.	39	XVI,1	94
		XVI,2	95, 100, 248
Hieronymus Stridonensis		XVI,2–3	79
<i>De viris illustribus</i>		XVI,3f.	20f., 81, 96, 274
83	340f., 360, 362f., 367, 369	XVI,5	79, 81, 248
		XVI,7	79f., 82
Irenaeus Lugdunensis		XVI,10	82, 274, 277
<i>Adversus haereses</i>		XVII,1	80, 81
III,23,6	127	XVII,2	75, 80, 81
		XVII,3	95

XVII,5	26, 80, 95	<i>De lepra</i>	
XVIII,1	95, 111	I,1–4	355
XVIII,5–7	95f.	II,1–4	355
XVIII,7	121f.	II,1	256
XVIII,8f.	76, 96	II,3	256
XVIII,9	122	III,2	354, 357
XVIII,10f.	104	IV,5f.	149
XVIII,12	96	V,1–4	116
XIX,4	82	V,1	116
XIX,9f.	82, 269	V,2	117, 283
XX,1	82, 269	V,3f.	117f.
XX,3	83	VI,1	117, 119, 281
XX,4–8	269f., 273, 275	VI,2	281
XX,4	82, 272f., 276f.	VI,7f.	281, 284, 287f.
XX,8	271, 273, 276	VI,8	285, 289
XXII,2	355	VI,9–VIII,1	355
		VI,9	282, 284, 287, 289, 349, 350, 358
<i>De cibus</i>		VII,4–6	282, 284, 287, 289
I,1f.	275	VII,4	285f., 290, 309, 349
II,3	275	VII,5	290f., 349f.
III,1	275	VII,6	289, 291
III,3	275	VII,7f.	283, 284, 287, 291f.
VI,1	125	VIII,1	283, 287, 289, 292
VII,6	148	IX,2	352
VII,7	151, 236	IX,4	90, 113, 124
XII,1	36f.	X,2f.	290, 292
XII,6	154f.	XI,4f.	352
XIII,1–3	127f., 236	XII,1	352f.
XIII,4	124	XII,5	352
XIII,5	125f.	XIII,1	346
<i>De creatis</i>		XIII,4	237, 243, 255
II,1–2	17, 61f., 64	XV,3f.	295, 347, 348
II,1	67	XVII,2	353
II,2	68	XVII,5	353
III,1–2a	15f., 17, 20	XVIII,4f.	348, 349–351
III,2b–3	17, 18, 65	XVIII,8f.	354
III,3	136		
III,5	18	<i>De resurrectione</i>	
III,6	65	I,1,1	364
IV,1f.	65f.	I,4,2	129
V,1	68	I,14,1–6	305
VI,1	68	I,14,2–4	314
VI,1f.	63	I,15–17	305, 308
VII,1–5	66f., 68	I,17,2	305
VII,3	64, 67f.	I,22,3	22
IX	33, 34, 40	I,25,3	22
XI,1–3	31f., 34f.	I,30–33	122
		I,31,2–5	122

I,31,7	113, 124	II,7,2	93, 112, 287
I,34,1–3	24f., 27f., 39, 124	II,8,1–3.5	129
I,34,1	21, 34	II,8,2	129, 236
I,35	27f.	II,8,3	129, 130
I,35,2	25f., 28, 34	II,8,5	88, 129, 130
I,35,4	26	II,9–30	22
I,37,1f.	40	II,10,1–3.5	37f., 39
I,37,1	105	II,11,4	22
I,37,3f.	104f.	II,11,5	22, 23
I,38,1f.	123, 124, 127, 313	II,15,7	314
I,38,5	123, 124, 348	II,15,7f.	313
I,40,5	106	II,19,1–20,9	316, 319
I,40,6–41,4	106f., 108, 252, 286	II,19,1–3	315f., 318
I,41	101	II,20,1–7	232, 317
I,41,2	108, 124	II,20,7	317f.
I,41,4	124	II,20,8	318
I,42,3	108, 125, 130	II,20,9	24, 318
I,44,4	124f., 128	II,21	322, 325
I,45,6	125, 130	II,21,1f.	326
I,47f.	39	II,21,1–5	321
I,47–50	311	II,21,2	326
I,48,1–4	311f., 313–315, 319	II,21,4	326
I,49,1–51,4	314	II,23,1–5	361
I,51,5	236, 313	II,24,4	28, 131
I,60,1f.	113, 257f.	II,24,5	131, 133f.
I,62,3	126, 236	II,25	28
II,1–8	83, 88, 93	II,25,1–10	131f.
II,1,1	98, 99	II,25,3–7	132f.
II,1,1f.	88	II,25,7–10	133–135
II,1,3	89, 92	II,26,1–5	305
II,1,3–5	89	II,27f.	305
II,2–7	248	II,29,1–3	305
II,2,1	89	II,30,1–10	305
II,2,3	90	II,30,3	40, 304, 305f., 307, 319
II,2,4	89f., 95	III,8,3	150
II,2,7	91f., 144, 245	III,12,2–5	297f.
II,2,8	92, 268	III,12,7	297
II,3,1	89, 90f., 112, 245, 284	III,13,1–6	293, 298, 300
II,3,2	93	III,13,1	297
II,3,3f.	89f.	III,13,2–5	299
II,3,4	91, 284	III,14,1	298, 300
II,4,1–5	92, 125	III,16,1	306
II,4,5	268	III,16,8f.	306, 307, 308f., 319
II,5,2	274	III,23,2	98, 99
II,6,1	92	III,23,8	257
II,6,2	101, 245	III,23,9.11f.	255f.
II,6,4	144		
II,6,5f.	90, 93, 287		
II,7,1	128f.		

<i>De sanguisuga</i>		III,3,57–59	139
I,1	357	III,4,59–61	140, 142, 240
I,2	17, 109, 242	III,4,59	145
I,4	355	III,4,60	141, 143f., 157
I,6	242, 350, 351	III,4,61	141f., 161
III,1–3	109, 110f.	III,5,61f.	112
VI,1–4	110, 111	III,5,62–6,64	145, 349
VIII,2f.	158	III,6,64f.	146, 148, 161
X,4	256	III,6,65f.	98f., 148, 276
		III,7,66–69	170f.
<i>De vita</i>		III,7,66	146
I,1	262f.	III,7,69	143
I,2	263	III,8,70f.	159, 160, 162
I,3	262	III,8,70	160, 161, 164, 166
II,6–III,7	263	III,8,71–73	153, 155, 157–159, 162, 163, 167, 169
II,6	264	III,8,71	154, 157, 164, 166, 238
III,1f.	264		
III,5	264	III,8,73–75	163, 164f., 166, 292f., 294, 295–299, 300
III,6	264		
IV,1–7	263	III,13,88	184
V,1	263	IV,4,101	182
V,3	263	IV,4,103	198, 201
VIII,3	264, 265, 267	V,1,108	258
		V,1,109	120
<i>Symposium</i>		V,2,110	120, 258
Prol.,2f.	179	V,2,111–113	259
Prol.,6	183	V,2,111	258f., 261
I,1,10	184, 198	V,3,114	260
I,1,11	202, 308	V,3,115	260
I,1,14f.	184	V,4,116–120	261
I,2,16–18	44, 148	V,4,116–119	90, 113, 124
I,4,23	44, 45, 135, 136, 138, 144, 152, 155, 239, 240f.	V,4,116	184, 260f., 267
		V,4,117–120	120
I,4,23f.	239f.	V,4,117	120, 261
I,4,24	241f.	V,4,118f.	259, 261
I,5,25	29, 133, 184	V,5,121–6,125	120
I,5,27	184	V,7f.	236
II,1,29–2,34	139	V,8,190	151
II,4,37–7,50	101	VI,1,133–2,136	102
II,5,41	113	VI,1,134	19, 25f., 34
II,5,42	101	VI,2,136f.	184
II,6,44	26, 101, 232	VI,2,137	196
II,6,45	32, 101, 102, 232	VI,3,138–140	184f.
II,7,46	113	VI,4,143f.	184, 198
II,7,47f.	236	VI,5,145f.	184f.
II,7,50	198	VII,1,150	33, 183
III,1,51–54	139	VII,2,153–155	246f., 248
III,2,56f.	20, 40, 152	VII,2,153	286, 309

VII,3,155–157	328, 329	Origenes	
VII,3,156	264, 329	<i>Commentarii in Joannis evangelium</i>	
VII,3,157	330	XIII,23,140	126f.
VII,8,166	198	<i>Contra Celsum</i>	
VIII,ProI.,170	195	IV,39	227
VIII,1,171f.	198f., 201f.	<i>Commentarius in Canticum</i>	
VIII,2,173–175	196–202	ProI.2,1–3	228f.
VIII,3,175f.	202f., 236	Plato	
VIII,3,177f.	204	<i>Laches</i>	
VIII,4,179	197, 200f., 205	191 e	86
VIII,5,184	18	<i>Phaedo</i>	
VIII,6,187f.	168	64 c	126
VIII,7,189	18	67 cd	126
VIII,8,190f.	155f., 157, 164, 167, 238, 241, 296f.	<i>Phaedrus</i>	
VIII,8,192	205	242 d	209f.
VIII,10,194f.	18, 118	247 b–e	199, 203
VIII,11,197–203	18f., 35f.	247 e	199, 201, 224
VIII,11,199–202	30	252 b	209
VIII,11,200	37, 167, 169	<i>Respublica</i>	
VIII,11,201	15, 16, 18	514 a–521 b	192
VIII,11,202	147	520 c	192
VIII,11,203	31	613 a	193
VIII,12,204f.	272, 276, 277	<i>Symposium</i>	
VIII,13,205–207	272	173 a	179
VIII,13,206–208	118f.	180 b	182
VIII,13,208f.	97	180 c	181
VIII,17,230	90, 244	180 de	210
IX,1,234–238	251	202 b	186
IX,1,236–238	323	202 d	186, 209
IX,2,240f.	151, 236	202 e	186
IX,2,242f.	321, 322, 323	203 b–e	186, 207, 210
IX,3,243	251, 323	203 e–204 a	225
IX,3,245f.	323	204 c	187, 223
IX,4,248–250	251	204 d	187
IX,4,250–252	251, 253, 321, 323	205 a	187
IX,4,251f.	252f.	205 d	187
IX,5,253–255	323f.	206 b–d	188
IX,5,254f.	325, 327	206 d	188
X,1,258	198	207 d	188
X,2,260	198	208 a	188
X,2,264	148	208 b	188
XI,281–283	262	208 e	188
XI,282f.	90, 101, 111, 113, 124, 259		
XI,283	181, 195, 344		
XI,298	112		
Hymn.,284	185		
Hymn.,286	31		

209 c–e	188, 204, 219	III 5,2,20	211
210 a–212 a	189	III 5,2,32–3,27	211
210 a	189, 219	III 5,2,36	209
210 b–d	189	III 5,2,38	209
210 e	189, 203, 220, 225	III 5,3,1	209
211 b	190f.	III 5,3,27–38	211
211 c	181, 237	III 5,4,1–10	210
211 d	189, 203	III 5,4,23–25	210
211 d	190		
212 a	190		
Plotinus			
<i>Enneades</i>			
III 5,1,1–3	208	1,1f.	215
III 5,1,6	208	22,45–47	215
III 5,1,10f.	209, 211	23,4–18	215f.
III 5,1,12f.	209	23,7–14	213
III 5,1,15f.	211	23,28–30	215
III 5,1,34f.	210		
III 5,1,39f.	209f.		
III 5,1,40–46	209		
III 5,1,47–50	209		
III 5,1,59–62	210		
III 5,1,62f.	209		
III 5,2,1–4,25	210		
III 5,2,15f.	211		
Porphyrus Tyrius			
<i>Vita Plotini</i>			
Tertullianus			
<i>De anima</i>			
		51,1	126
		52,3	126
Theophilus Antiochenus			
<i>Ad Autolyicum</i>			
		II,24–27	127

Register griechischer und slawischer Wörter

Das Register griechischer und slawischer Wörter führt die griechischen und slawischen Wörter auf, die im laufenden Text genannt sind.

1. Register griechischer Wörter

- ἀγάπη* 223f., 247, 251, 266
 ή φιλοσόφου *ἀγάπη* 223
ἀγένητος 54, 63f., 68
ἀγενήτως 59
ἀγγελία 114, 172f., 185, 198, 200,
 248, 252, 324, 361
ἀγνός 180, 184
ἄγνος 180, 184
ἀδικία 122
ἀθανασία 197, 204
ἀθάνατος 106, 322
ἄθλος 120
αἰδῖος 63
αἰρέομαι 246
αἴσθησις 84, 259
αἰσθητός 198, 201
αἴτιον 286
αἰών 32f.
ἀκάθαρτος 287
ἀκόλουθος 272
ἀκρασία 119
ἀλεξιφάρμακον 122, 125, 334
ἀλήθεια 151, 248, 294
ἀλληγορέω 139
ἀμαρτάνω 87
ἀμαρτήματα, τὸ 94, 115
ἀμαρτήματα, τὰ 86f., 108f., 115,
 117, 121, 124–126, 257, 260f., 275,
 281, 333–335
ἀμαρτία, ἡ 94, 108, 115, 121, 124,
 127, 135, 252, 260, 262, 281, 284,
 286, 333–335
ἄμορφος 55
ἀναβλαστάνω 32
ἀνάγκη 79, 81, 96
ἀναζωγραφέω 141
ἀνάθημα 258
ἀνακεφαλαίωσις 154
ἀνάμνησις 154, 163, 210
 ἀνάμνησις τοῦ παθοῦς 154, 163
ἀναπαυόμενον αὐτὸ ἐν ἑαυτῷ, τὸ
 19
ἀνάπαυσις 325
ἀναπλάσσω 141
ἀναρχος 17, 62f., 68
 ἀναρχος τῷ θεῷ 17
ἀνάρχως 59
ἄνθος 31
ἀνθρωπος 28, 38, 141, 352
 ἀνθρωπος μέγας 38
ἀνίσταμαι 323
ἄνοια 119
ἀντίχριστος 184, 198
ἄνω, τὰ 261
ἀορίστως 33
ἀπαθλία 84, 87
ἀπάρχομαι 295, 299
ἀπεικόνισμα 204
ἀπιστία 119
ἀπλοῦς 71
ἄποιος 53, 55
ἀπόλυσις 272
ἀποτέλεσμα 210
ἀπροσδεής 15f., 18f.

- ἀπώλεια* 312
ἀρετή 94, 335
ἀριστα, τὰ 314
ἀρχή 35, 96
 ἀρχή τοῦ κακοῦ 96
ἀρχιπάρθενος 221, 239f.
ἀρχιστράτηγος 146
ἀσθενής 277
ἀσκησις τῶν γραφῶν 251
ἀσχημάτιστος 53, 55
ἀτάκτως 53
ἀτελής 16, 20, 134, 295
 ἀτελής καθ' ἑαυτὸν 20
αὐθαίρετος 105
αὐταρκέστερον 209
αὐτεξούσιος 79f., 91, 245, 248f.
 αὐτεξούσιον, τὸ 79, 81, 85, 88,
 91–94, 100, 105, 117, 121, 172, 244,
 247–250, 253, 283f., 286, 330, 332f.
αὐτοματισμός 67
ἀφθαρσία 133, 197, 200
ἀφορίζω 290
 ἀφορίζω εἰς τὴν ἔξομολόγησιν
 290
ἀφροντιστέω 287
ἄχρόνως 33
- βασιλεία* 184, 198–201
 βασιλεία αἰσθητή 198, 201
 βασιλεία τῆς ἀγνείας 198, 200
 βασιλεία τοῦ ἀντιχρίστου
 184, 198
 βασιλεία τοῦ μονογενοῦς 198
 βασιλεία τοῦ πονεροῦ 198, 200
 βασιλεία τῶν οὐρανῶν 198f., 201
βιωτός 190
βούλησις αὐθαίρετος 105
βούλομαι 81, 91, 248
- γενητός* 54, 64, 67
 γενητός αἰεί 64, 67
γέννησις 192
γένος λογισμῶν 90
γῆ 198
γνώσις 37, 167
- δαιμόνιος* 214
δειλία 118f.
 δειλία ἐν καιρῷ διωγμοῦ 118
- δέρμα* 352
δημιουργός 62, 89, 96
 δημιουργός ἀμαρτίας 89, 96
δι' ἑαυτὸν 15f., 17f., 23, 65, 136, 331
δι' ἕτερον 15–17, 20, 23
διὰ θεόν 23, 30, 45f., 134, 136, 320,
 331, 337f.
διὰ κόσμον 17
διὰ τι 16
διὰ τὸ τέλειον 136
διαγωγή ἡμῶν ἐν τοῖς
 πρωτοπλάστοις 102
διάκρισις ψυχῆς ἀπὸ σώματος 124
διαλεκτική 191, 219
 διαλεκτική, ἡ κατὰ Πλάτωνα 219
διανόησις 261
διάνοια 247, 256, 286, 309
διάστημα 184
διαχωρισμός ψυχῆς ἀπὸ σώματος
 124
δικαιοσύνη 203, 222, 248, 251, 361
 δικαιοσύνη τοῦ σωτηρίου 222
δικαστήριον 261
δικτυοῦχος 272
δοκιμή 90, 274
δόκτωρ 272
δοχείον 166, 297
δύναμις 167, 220
δυσφημία 261
δῶρον 258
- ἐγκατασκήπτω* 143
εἶδος 74
εἶδωλον 151, 190
εἰκῶν 25, 36f., 45, 151
 εἰκῶν τῆς εἰκόνης ἑαυτοῦ 25
 εἰκῶν τοῦ μονογενοῦς 25
εἰσοικίζομαι 143f., 334
ἐκβάλλομαι 292
ἐκκλησία 292
ἐκούσιος 79, 248
ἐκπύρωσις 11, 39, 312f.
ἐκριζοῦμαι 286
ἔκστασις 160
 ἔκστασις τοῦ πάθους 160
ἐκτυπῶ 156, 241f.
ἐλευθερία 100, 247–249
ἐλεύθερος 79, 248
ἐλέσθαι ὁ βούλομαι, τὸ 94

- ἐνανθρώπησις* 141
ἐνέργεια 74
ἐνθύμημα 90f., 94
ἐνθύμησις 118, 285
ἐνούμαι 216
ἐντολή 261
ἐξαγόρευσις 279
ἐξαγορεύω 289
ἐξαιρέτως 252
ἐξαίφνης 189, 225
ἐξαλλαγή 312
ἐξομολόγησις 279, 290
ἐξουσία 80, 88, 220
 ἐξουσία αὐτοδέσποτος λογισμοῦ
 88
ἐπ' ἐμοί 91
ἐπάγγελμα 252
ἐπιθυμία 86, 89–91, 94, 101, 117,
 245, 283f., 333, 335
 ἐπιθυμία σαρκός 90
 ἐπιθυμία τοῦ νοός 90
 ἐπιθυμία ψυχῆς 90
ἐπίσκοπος 348, 363, 365, 371
ἐπιστήμη 203, 266
ἐποπτεία 219
ἐρέα 352
ἐράω 222f., 227
 τὸ ἐραστόν 222, 227
 τὸ ἐρών 223
 τὸ ἐρώμενον 222
ἔρωσ 209, 222–224, 283
 ἔρωσ γυναικός 283
εὐδαιμονία 84, 87
εὐέλπις 291
εὐκαταφρόνητος 277
εὐπτερος 198
εὐρετής ἀμαρτίας 89, 96
εὐχή 260
ἐφ' ἡμῖν 85f., 90f., 94, 244, 246, 253,
 333
ἡγεμονικόν, τὸ 285f., 309
ἡδονή 86, 117f., 119
ἡμεῖς ἐν τῷ Ἀδάμ 98f.
ἡμέρα 325
ἡμοσμένως 20
θάνατος τῆς ἀμαρτίας 124, 127
θεῖος 208
θειότης 204
θεός 30, 46, 134, 318, 320, 331, 337f.
θεοφιλής 193
θεραπεύω 290
θήρ 272
θηριομάχος 272
θίασος 261
θρύψις 119
θυμός 283
θυσιαστήριον 289
Ἰησοῦς 184, 226
ἱμάτιον 352
καθαρός 184, 209, 214, 291
 καθαρός ἀμαρτημάτων 184
κάθαρσις 126, 295
κακόν, τὸ 96, 106, 287, 355
 κακὸν ἀθάνατον 106
κάλλιστα 20
καλόν, τὸ 188f., 192, 203, 209, 220
 καλόν, αὐτὸ τὸ 189, 192, 203
καλὸς καὶ ἀγαθός 186
καπηλεία 261
καταλαλέω 118
κατοικέω 167
κατορθόω 261
κατόρθωμα 87, 94, 335
κεράννυμαι 143
κήρυγμα 296
κινήσις 245
κλάδος ἀγγελίας 324
κλοπή 119
κόσμος 38, 184
 κόσμος μικρός 38
 τὰ τοῦ κόσμου 184
κοῦφος 198
κρείττων 294
κρόκη 352
κτίσμα 35
κύριος 146
λαμπάς, πεντάφωτος 184
λειμών τῆς ἀφθαρσίας 200
λέπρα 285, 287
 λέπρα παλαιουμένη 287
λίνον 352
λογικόν, τὸ 146
λογισμός 90f., 94, 259

- λόγος 32, 261
 λόγος θεοῦ 261
 ὀρθὸς λόγος 87
 λύπη 86, 117
 λύσις 126

 μάθημα 295, 299
 μάρτυρος 365
 μεγαλοφροσύνη 247
 μελέτη τῶν γραφῶν 251
 μεταβολή 312
 μεταλλαγή 312
 μετάμελος 291
 μεταξύ 171, 186, 331
 μετάπρασις 261
 μετέχω 156
 μέρος 74
 μητρόπολις 368
 μητροπολίτης 368
 μίμημα 25
 μίμησις 38, 151
 μοιχεία 119
 μονογενής 25, 198
 μονομαχία 271
 μορφοῦμαι 297

 νεοφώτιστος 168
 νήπιος 44, 147
 νικητήριον 197
 νόμος ἁμαρτίας 334
 νόσος 122, 283
 νόσος τῆς ψυχῆς 283
 νοῦς 18, 118, 166, 259, 352
 νοῦς, ὁ χριστόληπτος 18, 118

 ὁμολωσις 26, 45, 193
 ὁμολωσις θεῶν 193
 ὄν, τὸ 151, 190
 ὄν, τὸ αἰεὶ 190
 ὄργανον 258, 261
 ὄργανον σοφίας 261
 ὀργή 117, 261
 ὀρθός 87
 ὀρμή 84, 90f., 94, 117, 196, 285
 ὀρμή πρὸς τὸ ἀγαθόν 91
 ὀρμή τῆς ἐπιθυμίας 196
 οὐρανός 198f., 201
 οὐσία 60, 70f., 73f., 210

 πάθος 84, 86, 154, 209–211, 284
 ἀνακεφαλαίωσις τοῦ παθοῦς 154
 πάθος τῆς ἁμαρτίας 284
 παίζω 178
 παλαιόν, τὸ 44, 152
 πάντες ἐν τῷ Ἀδάμ 98f., 102f.
 παντοκράτωρ 62
 παρακοή 76
 παράδοξον 361
 παρθεσία 44, 114, 172–174
 παρθένος 184, 344
 πείθομαι 248
 πελάζω 216
 περισκοπέω τὰ ἄνω 261
 πῆ ... πῆ 54, 67
 πιστεύω 166, 184
 πίστις 167, 248, 251
 Πλάτων 208, 219
 Πλάτων, ὁ θεῖος 208
 πληκτισμός 261
 πλήρης κτλ. 16, 19
 πλησιάζω 216
 πνευματικός 308
 πνευματικώτερον 139
 πόθεν τὰ κακά; 5, 47, 56, 59, 69,
 72, 77, 333
 πόθος 196
 ποιητής 62
 ποιμήν 146
 ποιότης 70, 73
 ποιότης οὐσιῶν 73
 πονερός 126, 198, 200
 τὰ πονηρὰ ἔσωθεν 126
 πορνεία 119
 ποταμός 22
 πράγμα 220
 πράττω 314
 προαίρεσις 75, 78f., 85, 92, 94, 105,
 112, 247, 286, 309f.
 προκαταρκτικά, τὰ 286
 προκοπή 88, 267, 294f.
 προσφορά 288
 πτερά τῆς σωφροσύνης 199

 ῥαθυμέω 287
 βευστός 22
 ῥητιάριος 272

 σάββατον 325

- σάρξ* 259
σεκούτωρ 272
σκία 151
σοφία 32, 38, 204, 247
σοφός 87
στήμων 352
συγκατάθεσις 85, 92, 94, 285
συμβεβηκότα, τὰ 74
συναΐδιος τῷ θεῷ 17, 62f.
σύνεσις 18, 247, 256, 286
σύνθετος 71
σύστασις 74
σχῆμα 312
σωθῆναι, τὸ 274
σῶμα 124, 201, 308, 352
σῶμα πνευματικόν 308
σωματικός 74
σύστασις σωματική 74
σωτηρία 295, 299
σωτήριος 222
σωφρονισμός 290
σωφρονιστής 289, 350
σωφροσύνη 44, 199, 203, 247

τέλειος 4, 14f., 17–20, 23, 31, 45f., 65, 120, 134, 136, 293, 295f., 300, 302, 331
τέλειον, τὸ 44, 136
τέλειος, ὁ 120
τέλειος δι' ἑαυτόν 17f., 23, 65, 136, 331
τέλειος δι' ἕτερον 17, 23
τέλειος διὰ θεόν 23, 45, 134, 136, 331
τέλειος διὰ κόσμον 17
τέλειος διὰ τὸ τέλειον 136
τελειότερος 293f., 297, 336
τελειότερος κατὰ προκοπὴν 294
τελειότης 14, 30
τελειόω 14, 24, 44
τελείως 14, 21, 120
τελεσιουργέω 136
τελεσφορέω 166, 297
τέχνη, διαλεκτική 191
τιμή 329
τιμωρία 122
τιμωρία δίκαια 122
τόκος 188, 192

τόκος ἐν καλῷ 188
τόπος 200, 203
τόπος, ὁ ὑπερκόσμιος 200
τόπος, ὁ ὑπερουράνιος 203
τρανότερον 294
τροπή 70, 312
τροπή τῶν ποιότητων 70
τρυφή 119
τύπος 151, 324
τύφος 118, 261

ὔλη 56, 71
ὑπερκόσμιος 200
ὑπερουράνιος 203
ὑπόκρισις 118
ὑπόστασις 209f.
ὑπουργός 285

φαίνομαι 216
φαντασία 84f., 90f., 94, 285
φάντασμα 151
φάρμακον 125
φαῦλος 87
φθόνος 117f., 283
φθορὰ τῶν σωμάτων 201
φιλαργυρία 119, 283
φιλήδονος 118
φιλοσοφέω 186
φιλοσοφία, Μωυσέα 219
φιλόσοφος 223
φιλοχημοσύνη 261
φόβος 86, 117
φρόνημα 196
φρόνησις 87, 186, 247, 256, 266, 286
φύσις 79
φωτίζομαι 118, 168f.
ὁ πεφωτισμένος 168
ὁ φωτιζόμενος 168f.
ὁ φωτισθείς 118, 168
φωτισμός 168f.

χιλιονταετηρίς 325
χράσμαι 85, 90f., 94, 334
τὸ χρῆσθαι ταῖς φαντασίαις 85, 94
τὸ χρῆσθαι τοῖς ἐνθυμήμασι 94
χρήσις 85, 220
οἰκεία χρήσις 220

<i>χρήσις ταῖς φαντασίαις</i>	85	<i>χωρέομαι</i>	135f., 143f., 154
<i>χριστόληπτος</i>	18, 118	<i>χωρισμός τῆς ἁμαρτίας</i>	127
<i>Χριστός Ἰησοῦς</i>	226	<i>χώρος ἀμείνων</i>	329
<i>χρόνος</i>	259	<i>ψεῦδος</i>	119
<i>χρόνος τῶν ἀνδρῶν</i>	259	<i>ψιθυρισμός</i>	261
<i>χρόνος τῶν γεραιτέρων</i>	259	<i>ψυχή</i>	124, 184, 214, 259, 283, 352
<i>χρόνος τῶν παιδῶν</i>	259		
<i>χώρα</i>	308		

2. Register slawischer Wörter

<i>благъ</i>	256	<i>казнь в лѣпотѣхъ</i>	122
<i>благо нравіа</i>	256	<i>люди</i>	347f.
<i>благонравіе</i>	94	<i>люди, пасомыи</i>	347f.
<i>богочестнѣ</i>	355	<i>люди, повинныи</i>	347f.
<i>вожій</i>	350	<i>Методіе</i>	374
<i>сынъ вожнъ</i>	350	<i>мьчѣтъ</i>	298
<i>вожъственъ</i>	256	<i>по мьчѣтѣ</i>	298
<i>вожъственное сѣмѣ</i>	256	<i>мѣсто</i>	308
<i>вразда</i>	256	<i>немоцень</i>	355
<i>в насъ</i>	94	<i>непорочнѣ</i>	36
<i>вещи</i>	151	<i>нравъ</i>	256
<i>вола</i>	94	<i>благо нравіа</i>	256
<i>воленіе</i>	94	<i>памфилинскаго</i>	374
<i>всадити</i>	256	<i>пасти</i>	347
<i>вѣдѣніе</i>	308	<i>пастоухъ</i>	348f.
<i>вѣра</i>	256	<i>повинжити</i>	347
<i>грѣхъ</i>	94, 115	<i>подовно</i>	274
<i>добро</i>	94	<i>показаніе</i>	355
<i>воленіе добра и зла</i>	94	<i>помыслъ</i>	78, 91, 94
<i>доуховнѣ</i>	308	<i>помыслъ творщаго</i>	78
<i>тѣло доуховно</i>	308	<i>посовивъ</i>	275
<i>доуша</i>	256	<i>правъ</i>	355
<i>доушевнѣ</i>	256	<i>прикоупъ</i>	353
<i>доушевныа вразда</i>	256	<i>разоумъ</i>	355
<i>дѣло</i>	355	<i>самовластное</i>	94
<i>епископъ/епискоупъ</i>	347f., 374	<i>свѣтъ</i>	374
<i>злъ</i>	94	<i>сердечнаа</i>	292
<i>воленіе добра и зла</i>	94	<i>слово</i>	355
<i>изволеніе/изволенник</i>	78, 94	<i>срѣдѣце</i>	256
<i>изволити</i>	105	<i>стѣнь</i>	151

- съврѣшенъ/сѣвршенъ 4, 14, 36, 293,
 299f., 308
 вѣдѣніе сѣвршеное 308
 сѣвршенѣи 293
 сѣвршенѣи, ни 299
 сѣвршени, еще не сѣло 299
 сѣвршеніе/сѣвршеніе 22, 306
 сѣвршитель 169, 335
 сѣмысленъ 105
 сѣтворение 78
 швразъ сѣтвореніа 78
 сѣтворити 94
 сѣшъ 350
 сѣма 256
- творити 78
 помыслъ творцаго 78
 тѣло 308
 тѣло доуховно 308
- оумъ 256
 оспѣшънъ 275
 оустремленник 94
 оученіе 355
 очитель 347, 349
- швачати 350
 швразити сѣ 350f.
 швразъ 22, 78, 151
 швразъ сѣтвореніа 78
 швча 36
 швлашени 348
- чловѣкъ 355
- юница 36
- филиппискаго 374

Personenregister

Das Personenregister bietet eine Übersicht über die im laufenden Text genannten Namen antiker, spätantiker und moderner Personen.

- Alcinous 54–57
Aristoteles 219
Arius 34f.
Atticus 54f., 57
Augustinus 98
Badurina, Theodorus 97
Barnes, T.D. 341
Bonwetsch, G. Nathanael 7, 9, 372
Clemens Alexandrinus 39, 26f., 147,
169, 208, 218–227, 230–232, 279
Cornford, F.M. 192f.
Cyprianus Carthaginiensis 279
Diekamp, Franz 364f.
Dio Chrysostomus 39
Dörrie, Heinrich 235
Dujčev, Ivan 12
Epictetus 78, 90
Epiphanius Constantiensis 302
Eusebius Caesariensis 1, 49
Evagrius Ponticus 120
Farges, Jacques 97
Fendt, Leonhard 278–280
Fischer, Joseph A. 97
Gregorius Nyssenus 304
Hackforth, R. 192f.
Hermogenes 50, 58
Hieronymus Stridonensis 304, 340f.,
362f., 367, 369
Hossenfelder, Malte 83
Irenaeus Lugdunensis 126, 147, 160
Jahn, Albert 235
Justinus Martyr 39, 169
Koch, Hugo 278
Kyrill (Slawenapostel) 8
Lübeck, Konrad 368
Marcion 48f.
Martin, Gottfried 192
Merki, Hubert 193
Methodius (Slawenapostel) 8, 12
Methodius Olympius *passim*
Numenius Apamensis 54f., 57
Nygren, Anders 191f.
Origenes 2f., 17, 22, 51, 61f., 64f.,
126f., 143, 150, 208, 227–230, 232,
279, 297–300, 302–304, 341
Patterson, Lloyd George 48–51, 326
Paulus 92, 99, 125, 130, 139f., 159,
184, 224–227, 266, 268, 308, 329
Pépin, Jean 69
Photius Constantinopolitanus 31, 61f.
Plato 3, 5, 22, 28, 38, 54f., 86, 126f.,
151, 156, 175–183, 187–239, 293,
336f.
Plotinus 208–217, 231f.
Plutarchus 54f., 57
Porphyrius Tyrius 208, 213–217, 225,
231f., 341
Poschmann, Bernhard 278f.
Quensell, Kurt 342, 360, 375
Ramsey, W.M. 362
Seneca 85
Tertullianus 49, 98, 126, 279
Theophanes Graptos 11
Theophilus Antiochenus 127
Vaillant, André 7–9, 372
Van de Paverd, Frans 279–281
Voss, Bernd Reiner 176
Williams, Rowan 342
Windisch, Hans 278
Zahn, Theodor 362f.

Sachregister

Die kursiv gesetzten Seitenzahlen geben Seiten an, auf denen die jeweilige Sache ausschließlich in den Anmerkungen behandelt wird.

- Abendmahl, s. Eucharistie
Achtlasterlehre 120, 121
Adam 29, 80, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 106, 112, 132, 133, 139–145, 147f., 152, 154f., 157–161, 163, 165, 228, 240, 269, 293, 343
Adam repetitus 141, 143, 145, 154f., 276, 343
Adam-Jesus-Geschehen 142, 147, 149, 152f., 157f., 170, 205, 241–245
Affekt bei Methodius 117–119, 249f., 253, 261, 284–287, 290, 334
Affektenlehre, stoische 83–87, 93, 117, 120, 236, 263, 281, 284, 286, 290, 332, 333f.
Ähnlichkeit zu Christus 156, 241
Ähnlichkeit zu Gott 44, 135, 147, 192–194, 204, 239
An-uns 85f., 90f., 94, 244, 246, 253, 333
Anthropologie 2, 19, 35, 147
 Anthropologie des Methodius 2–6, 42, 83, 100, 103, 145, 173, 204f., 246, 253f., 275, 302, 308f., 330–333, 337f., 340, 343–345, 358, 375f.
 Anthropologie, platonische 205
 Anthropologie, stoische 101
Archiparthenos 221, 232, 239–243, 268
Askese 114, 173, 177, 238, 216, 232, 260, 263–267
Astrologie 3, 81, 244
Auf- und Abstieg, dialektischer 190–194, 199–201, 212–227, 230–232, 336
Auferstehung Christi 155, 218, 297f.
Auferstehung der Toten 22, 23, 28, 39, 88, 101, 108, 124, 127, 131–135, 150, 171, 184f., 197, 201–203, 227, 251, 255, 299f., 302, 304–321, 334, 337
Ausatz 116f., 280–288, 352f.
Begierde 86, 88–92, 100–103, 106, 111, 112–115, 117, 121, 123–125, 129f., 172, 245, 248f., 261, 281, 284–287, 306–310, 333–335
 Begierden des Fleisches und der Seele 90, 244–246, 249–255, 268, 351
Bild Gottes 19, 21, 25–30, 34, 44–46, 103f., 131, 133, 135, 147, 157, 239, 242, 263
Bild des Bildes Gottes 19, 24–26, 29, 34, 140, 242, 243
Bischof 5, 282, 289–292
Bischofsamt 346–353, 375
 Bischofsamt des Methodius 1, 5, 340–346, 354–358, 375f.
Bischofssitz des Methodius 6, 342f., 359–374, 376
Bogomilen 12
Buße 293, 336
 Bußordnung 277, 280–283, 288–293, 355, 376
 Gegenstand der Buße 283–288
 Bischof als Verwalter des Bußwesens 350, 354f., 376
 zweite Buße 277–280, 292

- Chiasmus 312, 321–327
 Christenverfolgung 1, 118f., 217, 218, 273, 340
 Corpus Methodianum 4, 7–12, 14, 174, 373, 378–391
 Dekalog, s. Gebote, Zehn
 Dialektik 190–194, 199–201, 212–227, 230–232, 336
 Docketismus 298
 Dualismus 12, 48, 50f., 56, 58, 65, 114
 Dualismus bei Platon 191
 Ehe 44, 173, 252, 260, 262, 264
 Entscheidungsfreiheit 75, 77–83, 91–96, 100f., 114f., 121, 172, 243f., 246–250, 253, 257, 269, 274f., 285, 330, 332, 334–336
 Entscheidungsfreiheit des Teufels 104f.
 Entscheidungsfreiheit in der Stoa 85, 86
 Erbsündenlehre 80, 97–104, 333
 Erleuchtung 168f.
 Erlösung 31, 36, 76, 88, 129f., 134, 138–149, 152–158, 240f., 250, 254, 257, 275, 277, 294f., 297, 320, 327, 332
 Bedeutung des Hl. Geistes für die Erlösung 158–169
 Eros 176, 181–183, 208–214, 221–234, 238f., 336f.
 Wesen des Eros (Pl. *Smp.*) 186–194
 Eucharistie 154, 168, 281, 284, 288f.
 Fortschreiten 88, 237, 255, 266f., 292, 294–296, 321, 327f., 330, 336, 343
 Freiheit, s. Entscheidungsfreiheit
 Gastmahl, s. Symposion
 Gebot Gottes 21, 75–77, 80–82, 88–95, 99, 101–105, 111, 122f., 132, 245, 248–251, 255, 258, 261, 265, 267f., 270, 273f., 277, 286, 293, 309, 323, 333–335
 Zehn Gebote 118f.
 Reinheitsgebote 126, 280–283, 346, 355
 Geist Gottes 37, 140–143, 157–169, 237, 256, 294, 295, 307–310, 335, 337, 356
 Gesetz, s. Gebot
 Gesetz der Sünde 93, 128f., 172, 248–250, 253, 285, 287, 334
 Gladiatorenwettkampf 269, 271–273, 396
 Gottebenbildlichkeit 24, 26–30, 42, 45–47, 95, 101, 103, 105, 124, 131, 133f., 136, 138, 143, 146, 197, 238, 240–245, 254, 306, 331f.
 Gottesprädikate 17–19
 Habitualisierung
 Habitualisierung der Sünde 92f., 172, 248, 253, 287f., 332, 334
 Habitualisierung der Vollkommenheit 172, 253, 262, 266–268, 296f., 332, 335–337, 343, 351
 Handlungstheorie
 Handlungstheorie des Methodius 83, 88–94, 100, 113, 117, 236, 275, 286f., 330–338
 Handlungstheorie, stoische 5, 83–88, 117, 236, 284, 333f., 338
 Heiliger Geist, s. Geist Gottes
 Heilsgeschichte 5, 42–45, 143, 152, 204, 236, 254, 322, 324, 332, 335, 337
 Ikonographie des Hl. Methodius 11, 395
 Jungfrau, die Erz-, s. Archiparthenos
 Jungfräulichkeit, s. Parthenia
 Kampf zwischen Teufel und Mensch 148, 200, 268–277
 Katechumenat 108, 159, 166–168, 295–297, 299, 347f.
 Kinderzeugung 103, 139, 209, 265, 301, 314, 317f.
 Kirchengzucht 108, 288–292, 350
 Kosmologie 37–40, 311–313
 Krankheit der Seele 116f., 122, 130, 255f., 280–291, 334, 350, 352–354

- Lasterkatalog 116–120, 126
 Leben, ewiges 82, 114, 133, 135, 198,
 200–205, 223, 226, 231, 238, 252,
 255, 302–330
 Lehramt, bischöfliches 345–353
 Leidenschaft, s. Affekt
 Lepra, s. Aussatz

 Martyrium 118f., 201, 264, 273, 328f.,
 357
 Materie 47f., 49, 52–60, 63f., 67–73,
 75, 77, 105, 114f.
 Menschenbild
 dichotomisches 28, 112, 259, 309,
 322, 352
 trichotomisches 112, 259, 322, 352
 Methodius von Olympos *passim*
 als freier (Wander-)lehrer 342–345,
 358, 360, 375
 als Inhaber bischöflicher Lehrautorität
 355–358, 376
 als Kirchenlehrer 11
 als Märtyrer 11, 118, 342, 340f.,
 342, 357, 362, 363, 370, 374, 395
 Verehrung des Hl. Methodius 10–12
 Metropolitanverfassung 368f., 376
 Millenarismus, s. Chiliasmus
 Mittelplatoniker als Gegner des Metho-
 dius 3, 48, 52–58, 63f., 72f.
 Mittelplatonismus, innerkirchlicher 58,
 64, 68
 Mönchtum 3, 120, 156
 Myra (Lykien) 271, 359, 364f., 367–
 369, 372, 376, 397f.

 Olympus (Lykien), Berg 360f., 398
 Olympus (Lykien), Stadt 43, 359–361,
 362, 366f., 369, 372–374, 376, 398
 Origenesschüler, s. Origenisten
 Origenisten als Gegner des Methodius
 3, 19, 22, 34, 48, 53, 58, 59–68, 74,
 114f., 122, 134, 309
 Parthenia 174–267 *passim*
 Parthenia und Taufe 237–243
 Wesen der Parthenia (Meth. *symp.*)
 195–206
 Patara (Lykien) 271, 359, 363f., 367–
 369, 372, 376, 397f.

 Philippi (Makedonien) 359, 369–374,
 376, 393f.
 Phoinika (Lykien), Stadt 362f., 367,
 369, 372, 376, 398
 Phoinikus (Lykien), Berg 360–362, 398

 Schau des Göttlichen etc. 181, 189,
 190–194, 199, 202f., 230–232, 238,
 336
 bei Clemens 219–226
 bei Plotin 212
 bei Porphyrius 213–216
 Schriftauslegung 149–152
 Schülerkreis des Methodius 342,
 344f., 375
 Seelenkrankheit, s. Krankheit der Seele
 Selbstmächtigkeit, s. Entscheidungs-
 freiheit
 Side (Pamphylien) 80, 359, 365–369,
 372, 376, 397f.
 Stände, kirchliche 295, 299, 328, 336,
 346–348
 Stoa, s. Handlungstheorie, stoische
 Subordinatianismus 33, 34f.
 Sukzession, apostolische 356–358
 Sünde
 Sündentrieb (s. auch *ἀμαρτήματα*)
 106–109, 115–117, 123, 125, 172,
 252f., 281, 283, 285–287, 309, 333–
 335
 Sündenwurzel (s. auch *ἀμαρτία*,
ἐπιθυμία) 106–108, 113–115, 117,
 123–126, 130, 172, 243, 281, 285–
 287, 306, 309f., 319, 333–335, 337
 Symposion (literarische Gattung) 175–
 181, 185, 233f.

 Taufe 108, 152–158, 168, 205f., 237–
 243, 249f., 254, 260, 268, 276f., 295,
 296f., 308, 310, 315, 320, 332, 335,
 347f., 351, 356
 Tauftheorie 278f.
 Taufvollkommenheit, s. Vollkommen-
 heit, Tauf-
 Teufel 82f., 89–97, 103–105, 111f.,
 118, 200, 245, 248, 268–277
 Tod
 doppeltes Todesverständnis 121–130,
 273, 334

- Heilmittel gegen die Sünde 125f.,
 130, 309, 322, 337
 leiblicher Tod 108, 121–127, 131–
 133, 157, 269, 273, 293, 308–315,
 319f., 322, 325, 327, 330, 332, 334,
 337
 Sündentod 121, 127–130, 255 273,
 334
 Trennung der Seele vom Leib 201,
 215, 236
 Tugendkatalog 246–248, 257–261,
 265f.
 Tyrus (Phoenikien) 340, 342, 359,
 362f., 367, 372, 376

 Ursprung des Bösen 5, 47, 52–56, 59f.,
 69–83, 102f., 114, 333

 Valentinianer 48–51, 65, 69
 Vollendung 185, 251, 255, 277, 293,
 302–330, 332, 337
 Vollkommenheit
 Taufvollkommenheit 152–158,
 253f., 277, 288, 293, 306, 310, 319f.,
 336f., 343, 351, 353

 Vollkommenheit Christi 30–37,
 138–143
 Vollkommenheit Gottes 17–19
 Vollkommenheit des Kosmos 20–23
 Vollkommenheit des Menschen
passim
 Vollkommenheit, Unterscheidung zwi-
 schen absoluter und abgeleiteter 15f.
 Vollkommenheitstrieb 172, 251–
 254, 257, 266, 297, 335, 351
 Vollkommenheitswurzel 172, 251,
 297, 335, 351

 Weltenbrand 11, 38f., 311–314, 332
 Wille, menschlicher, s. Entscheidungs-
 freiheit
 Wirklichkeitsverständnis des Methodius
 150–152, 332, 338

 Zahlensymbolik 15, 18f., 30f., 35, 37,
 184f., 259, 344
 Zölibat 3, 173